MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 202. Sonnabend den 30. August 1845.

Inland.

Berlin, 27. Aug. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen: I. Den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Dem General-Major v. Fischer, Kommandant von Magdeburg. — II. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Dem Rittmeister v. Buchholz, dienstleistender Adjutant der 7ten Division. Dem Seconde-Lieut. Stahl, Rechnungsführer des 7ten Kürassier-Regiments. Dem Militär-Ober-Prediger Dr. Grosse vom 4ten Armee-Corps. Dem pensionirten Mojor v. Luttitz, bisher Hauptmann im 31sten Infanterie-Regiment. Dem Sekonde-Lieutenannt Frohberger, Rechnungsführer im 31sten Infanterie-Regiment. Dem Major Grünberg, Platzmajor und Etappen-Ispektor in Erfurt. Dem Justizrath Kluge, Corps-Auditeur des 7ten Armee-Corps. Dem Regimentsarzt Dr. Klatten des 13. Infanterie-Regiments. Dem Obersten v. Birckholz, Führer des 2ten Aufgebots vom 2. Bataillon 15. Landwehr-Reg. Dem Major v. Schoeler vom Generalstabe 8ten Armee-Corps. Dem Oberst-Lieutenant Wentzel vom 29. Infanterie-Regiment. Dem Bataillonsarzt Dr. Stephan vom 1. Bataillon 25. Landwehr-Regiment. Dem Hauptmann Schwartz, Adjutant der 15. Division. Dem Major v. Cranach vom 28. Infanterie-Regiment. Dem Premier-Lieutenant v. Schmidthals vom 7ten Ulanen-Regiment. Dem Major Heuseler vom 35. Infanterie-Regiment. Dem Major v. Knobloch vom 38. Infanterie-Regiment. Dem Major v. Rebenstock, Commandeur des Bensberger Kadettenhauses. Dem Hauptmann Liebert von der 7. Artillerie-Brigade. — III. Das Allgemeine Ehrenzeichen: Dem Musikmeister Golde vom 32. Infanterie-Regiment. Dem Feldwebel Schaper vom 1. Bataillon 31. Landwehr-Regiments. Dem Feldwebel Funcke vom 1. Bataillon 32sten Landwehr-Regiments. Dem Wachtmeister Vogt vom 5. Ulanen-Regiment. Dem Musikmeister Engelmann vom 25. Infanterie-Regiment. Dem Feldwebel Jung vom 8. kombinirten Reserve-Bataillon. Dem Wachtmeister Bratvogel vom 2. Bataillon 29. Landwehr-Regiments. Dem Feldwebel Jongnell, dem Wachtmeister Plengorth, beide vom 1. Bataillon 30sten Landwehr-Regiments. Dem Musikmeister Ortlepp, dem Sergeanten Neumann, beide vom 38. Infanterie-Regiment. Ferner: Dem Land- und Stadtgerichts-Rath Voigt zu Magdeburg bei der auf sein Ansuchen gewährten Dienstentlassung den Titel als Geheimer Justizrath zu verleihen; und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Förster von dem Ober-Landesgerichte in Posen als Rath an das Ober-Landes-Gericht in Stettin zu versetzen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist aus der Rheingegend und Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von St. Petersburg hier wieder eingetroffen.

Angekommen: Der Pair von Großbritanien und Irland, Marquis v. Northampton, von Neu-Strelitz. Der General-Major und Brigadier der 8. Gendarmerie-Brigade, v. Sandrart, von Koblenz.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rthl. auf Nr. 6642; 1 Gewinn von 1000 Rthl. auf Nr. 3418; 4 Gewinne zu 500 Rtl. fielen auf Nr. 30,240. 50,161. 52,766 und 84,031; 3 Gewinne zu 200 Rtl. auf Nr. 16,179. 18,125 und 68,238, und 4 Gewinne zu 100 Rtl. auf Nr. 33,383. 38,620. 44,355 und 77,393.

✕ **Berlin**, 27. Aug. Die Protesterklärung der hiesigen Geistlichen kann man wohl mit Rücksicht auf die nur notablen Unterschriften, mit welchen sie debütirt, eine halboffizielle — nämlich von Seiten der Kirche — nennen. Diese dritte Partei in den Reihen der Bewegung hat es sich zur ausdrücklichen Aufgabe gestellt, der Gefahr einer drohenden völligen Zerspaltung der evangelischen Kirche entgegen zu treten. Sollen wir der neuen Partei ihr Prognostikon stellen, so kann es wohl sein, daß sich unter ihre Fahnen ein besonders äußerlich hervorragender Theil der Gesellschaft zusammenschaart, der in jenem Protest seine volle subjektive Befriedigung findet; aber es ist eitle Selbsttäuschung, zu meinen, auf solcher Grundlage werde „eine heilsame Lösung des ganzen Kampfes ermöglicht." Es ist indeß doch ein anderes Moment bei dieser neuen Erscheinung von hoher Wichtigkeit, nämlich die Wahrnehmung, daß einmal der religiöse Reformgeist nunmehr auch Kreise ergreift, welche sich lange gegen ihn absperrten, und daß zweitens ausdrücklich von diesen eine Kirchenverfassung gefordert wird, die sich „unter lebendiger Theilnahme der Gemeinde" zu neuer Kraft gestaltet. Es ist anzunehmen, daß für diese Bezeichnungen die Stimmen der neuen Protestanten nicht ohne Gewicht sein werden. — Ueber die Sitzungen der hiesigen General-Versammlung der deutschen Mäßigkeitsvereine habe ich nicht weiter berichtet, weil das Ganze in eine pietistische Frömmelei aufgegangen ist. Es ist deshalb auch eine eigene Brochure von dem hiesigen Kriminalaktuarius Thiele an die Mitglieder gerichtet worden, worin der Verfasser zwar mit einer sehr komischen Selbstgefälligkeit, aber auch mit guten Gründen auf die religiösen Verirrungen hinweist. — Die hiesige Gas-Kompagnie ist etwas kleinlauter geworden, seitdem sie in dem bekannten Gaslichtstreit mit einer gerichtlichen Klage gegen den Magistrat abgewiesen ist. Sie stellte neue Anträge, in welchen sie ihr Gaslicht gegen bedeutende Preisermäßigung noch einmal anbot. Indeß von 104 anwesenden Stadtverordneten stimmten in der Versammlung nur zwei für neue Aufnahme der Verhandlungen; zu etwas weiterem ist es gar nicht gekommen. Gewiß mit gutem Recht! denn sollte auch die Gaserleuchtung von Seiten der Stadt wirklich mit augenblicklichen Nachtheilen übernommen werden müssen, so erscheinen diese nöthig, um sich der Engländer endlich einmal zu entledigen. Und dies wird — wie man auch von superkluger Seite darüber spotte und witzle — immermehr eine nationale Nöthigung!

✱✱ **Königsberg**, 25. August. Die Privatgesellschaft im Café national, von welcher ich Ihnen bereits vorläufig meldete, fand am vorigen Dinstage in bester Form statt. Ein guter Geist beseelte die aus Männern aller Stände bestehende Versammlung. Der Abend schwand schnell unter Gesängen uud ernster Unterhaltung, und jeder der Anwesenden war erfreut, ihn im Kreise seiner Freunde zuzubringen und durch Austausch der Ideen sich selbst und Andere zur guten That zu kräftigen. Auch das zahlreich auf der Straße versammelte Publikum nahm ungewohnten Antheil, indem es in der größten Stille verharrte, wenn die im Saale eintretende Ruhe voraussetzen ließ, daß ein Einzelner spräche. — Die Provocation auf rechtliches Gehör und Bitte um Rechtsschutz des Dr. Jacoby und Kaufmann Ballo ist von dem Criminalsenate des Oberlandesgerichts, welcher sich incompetent erklärt, abgewiesen worden. Gleicherweise hat der Minister v. Bodelschwingh auf die Protestation der 38 zuerst Verwarnten d. d. Stolzenfels den 10. August abschlägig geantwortet und die geschehene Unterdrückung der Redefreiheit gebilligt. — Der Gottesdienst der deutsch-katholischen Gemeinde in der ihr bei Anwesenheit Czerski's und Ronge's mit Entschiedenheit von der Regierung verweigerten Domkirche fand am gestrigen Sonntage, Morgens 7 Uhr, statt und war überaus zahlreich besucht. — Divisionsprediger Rupp ist von seiner Reise zurückgekehrt und widerspricht den vielen über seine Suspension umlaufenden Gerüchten. Die Gerüchte über Unterdrückung der protestantischen Freunde finden dagegen in der Thatsache Bestätigung, daß die Anzeige ihrer nächsten Mittwochsversammlung von der Censur gestrichen worden ist. — Ueber die Wirksamkeit des Generals v. Reyher, von der so viel in verschiedenen Zeitungen die Rede war, verlautet nichts und scheint sich dieselbe nur auf Inspizirung der Festungsbauten zu beschränken. — Der Nothstand unserer Provinz ist größer, als man es glauben möchte, und nur der oberflächliche Beobachter kann ihn der einen Mißernte zuschreiben. Die Ursachen liegen tiefer. Vom Jahre 1770, von der Theilung Polens an, datirt die allmälige Verarmung Ostpreußens. Ein Blick auf die Landkarte genügt, uns zu zeigen, wie dies vom Meere und der russischen Douanenlinie beinahe rings umschlossene Ländchen nur durch einen schmalen Landstrich mit dem civilisirten Europa zusammenhängt. Die von der Natur auf den Handel und die durch ihn besorgte Verwerthung seiner und eines großen Theiles der russischen und polnischen Ackerbauprodukte gewiesene Provinz sieht schon seit 60 Jahren ihre Handelswege immer mehr und strenger verschlossen. Bei diesem einen Fehljahre ist die allmälig eingebrochene Armuth und Noth nur um so greller hervorgetreten — keineswegs aber von ihm erzeugt. Sei es erlaubt, hier noch Einiges über Schutzzölle und Auswanderung zu erwähnen, welche zur Hebung der Noth in den anderen Provinzen in Vorschlag gebracht sind. Unsere Industrie ist gering — kann bei der geringen Bevölkerung und dem Mangel an Absatz auch nur gering bleiben — sie ist aber in vielen Fällen sogar schädlich, weil sie dem Ackerbau nützliche Arbeiter entzieht und noch große Strecken fruchtbaren Landes unangebaut liegen. Wir haben hier keine Fabriken, denen durch Schutzzölle aufgeholfen werden kann — keine Bevölkerung von Fabrikarbeitern, welche durch ein Einfuhrverbot in neue Thätigkeit gesetzt werden; für uns sind Schutzzölle nur eine neue, dem schon schwer gedrückten Handel aufgelegte Sperre. Wir sympathisiren gern mit Allem, was unseren Mitbürgern am Rhein, in Schlesien und in Sachsen heilsam ist, aber mögen Jene den Nothruf unserer armen, vom Meere und von Rußland eingeschlossenen Provinz nicht überhören und bedenken, daß auch bei ihnen die Ursachen der Noth tiefer liegen, als daß sie durch ein Palliativ, wie Schutzzölle, gründlich gehoben werden könnten. — Auch die proponirte Auswanderung nach der Mosquito-Küste trägt hier schon traurige Früchte, indem das Gerücht davon bereits das Volk durchdringt und Tausende von den verarmten Landleuten ungestüm die Auswanderung verlangen. Es geht dies so weit, daß viele masurische Bauern bereits, trotz aller Gegenvorstellungen der Obrigkeit, ihr letztes Habe und Gut verkauft haben und nach Verprassung des gelösten Geldes ihren Communen im nächsten Winter zur Last fallen werden. Wie drückend muß eine solche Auswanderung für das menschenarme Land werden, wo schon durch die vielen Festungs-, Kanal- und Chausseebauten, welche gleichzeitig in Angriff genommen worden sind, dem Ackerbau eine Menge thätiger Hände entzogen werden. Man rechne die Aussicht auf eine neue, der Provinz in diesem Jahre drohende Mißernte hinzu und man wird zugeben, daß ein ernstes Wort in dieser Sache gerade jetzt am Platze ist. — Es sind der hiesigen Provinz reichliche Unterstützungen von allen Seiten zugeflossen, als es erlaubt wurde, unseren Nothzustand wenigstens theilweise zu veröffentlichen — man müßte undankbar sein, wenn man solches nicht anerkännte. Dagegen hat die Verwendung der Unterstützungsgelder durchaus nicht befriedigt, indem unsere Regierung die Zeit ungenutzt verstreichen ließ, wo man mit Erfolg helfen konnte und später nicht solche Mittel zur Hebung der Noth anwandte, welche von jener überlegenen Beurtheilung der Verhältnisse Zeugniß geben, die den Staatsmann auszeichnet. Dergleichen Mittel lagen auf der Hand, und führe ich nur eines unter vielen an: man mußte den

Brennereien zur rechten Zeit ihre Kartoffelvorräthe zu gutem Preise abkaufen, die Fabrikation von Branntwein verbieten und statt dessen Spiritus aus Stettin und andern Orten importiren; man mußte mit einem Worte das Umgekehrte von dem thun, was man wirklich gethan hat, nämlich die Kartoffeln und einen Theil der Getreidevorräthe zur Branntweinbrennerei verbrauchen zu lassen und statt dessen Kartoffeln in natura (zur Hälfte jedoch vollkommen verfault) zu importiren. — Die baare Vertheilung von Unterstützungsgeldern ist immer schwer zur allgemeinen Zufriedenheit auszuführen und Mißgriffe dabei unvermeidlich.

Königsberg, 25. August. Die k. Regierung in Gumbinnen hat unter dem 19. d. folgende Bekanntmachung erlassen: „Es hat sich in unserm Bewaltungsbezirk das Gerücht verbreitet, daß in Amerika auf Kosten der preußischen Regierung bedeutende Ländereien angekauft worden seien, und daß denjenigen Einwohnern unsers Verwaltungsbezirks, welche dorthin auszuwandern wünschen, Reisegeld und mancherlei andere Vortheile gewährt werden sollen. Die Herren Landräthe sind bereits veranlaßt worden, den Kreisinsassen zu bedeuten, daß diese Nachrichten unbegründet sind und nur auf Mißverständnissen beruhen, indessen gehen noch fortwährend Anfragen wegen dieser Angelegenheit bei uns ein. Wir machen deshalb hiermit bekannt, daß das Gerücht, als wolle der Staat auf irgend eine Weise die Auswanderung von Einwohnern des hiesigen Regierungsbezirks nach Amerika oder sonst wohin unterstützen oder begünstigen, durchaus unwahr ist, und ermahnen Diejenigen, welche solchem leeren Gerede Glauben geschenkt haben, sich nicht länger dadurch täuschen zu lassen.

(K. A. Z.)

∗S∗ **Posen**, 27. August. Die Nachricht, daß Ronge und Czerski, in Folge der gegen den Pastor Uhlich getroffenen Maßregel, gleichfalls ihren Wohnort ohne vorherige Erlaubniß nicht verlassen sollen, hat hier einen kleinen Triumph der Römischen hervorgerufen, die diese Beschränkung als eine Folge ihrer Protestation derselben und nun eine Auflösung der neuen Gemeinden mit Bestimmtheit erwarten. Allein dieser Triumph und diese Hoffnung werden wohl nur von kurzer Dauer sein, da sich nicht schwer voraussehen läßt, daß nun die Gemeinden, welche bis jetzt noch keinen eigenen Geistlichen hatten, Alles aufbieten werden, um einen solchen für sich zu gewinnen, und wenn die dadurch entstehende Aussicht auf sichere Versorgung dann noch die letzten Gründe mancher Geistlichen, welche sie vom Uebertritt abhalten, beseitigt, so dürfte der Christkatholicismns gerade durch diese Maßregel mehr an Consistenz gewinnen. Uebrigens glaubt man im Allgemeinen nicht, daß den Herren Ronge und Czerski die Erlaubniß zum Besuch solcher Orte verweigert werden wird, wo sich Gemeinden gebildet haben, und diese den einen oder den andern ausdrücklich zu sich rufen, um ihnen die Wohlthaten der Religion zu spenden. — Am letzten Sonntag wurde in dem hiesigen Dome großer Ablaß zur Erinnerung an den vor Jahrhunderten hier stattgefundenen Hostiendiebstahl und der in Folge desselben sich ereigneten Wunder ertheilt. Bei dieser Feier ereignete sich der merkwürdige Fall, daß der protestantische Sohn eines protestantischen Bischofs (Ritschel) in einem katholischen Gotteshause eine Haydn'sche Messe sang. Das ist doch wohl Toleranz von beiden Seiten!

(cy) **Magdeburg**, 27. Aug. Wem die Seele nicht zu tief umflort ist, der muß erheitert und freudig durchstrahlt werden, wenn er in das freundliche Gotteshaus der Deutschkatholiken Magdeburgs tritt. Eine Klarheit durchbebt die stillen Räume, gleich als ob die Sonne Tag und Nacht hineinblicke und kein Schatten mehr am Himmel lagere. Keine ewige Lampe hängt vom Gewölbe herab, das Licht des ewigen Geistes hat seine Strahlen durch die Kirche ergossen. Die edlen Männer und Frauen Magdeburgs, welche den Deutschkatholiken das schöne Bethaus aus freien Stücken mit wohlthätiger Hand schufen, haben sich in den Herzen der Lebenden, in dem Buche der Geschichte ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Es war die erste deutschkatholische Kirche unseres Vaterlandes, und Sachsen, der älteste Heerd der Reformation, hat auch diesmal wieder seinen edlen Sinn bekundet, und gezeigt, wie man Gewissensfreiheit achten und schützen müsse. Die goldnen Knöpfe der neuen Kirche blicken wie ein mahnender Ruf in das Land hinein. — Es wird nicht mehr lange dauern, und der Raum der Kirche, welcher jetzt zum Tempel eingerichtet, ist zu klein für die immer wachsende Gemeinde. Noch kein Sonntag ist vergangen, wo er nicht zum Erdrücken voll war. Alles will Theil nehmen am neuen Werke des Lichtes, und wehmüthig ist es zu sehen, wie so Mancher zurücktreten muß, der sich mit der Hoffnung genaht hatte, zugegen sein zu können. Die edlen Magdeburger haben bereits viel gegeben; wenn es noth thut, geben sie gewiß noch mehr; vielleicht aber auch hilft die Zeit rascher als wir glauben. Wenden wir uns nur einen Augenblick in die gefüllten Räume der beiden katholischen Kirchen, und wir werden sehen, welche Waffen in beiden angewendet werden, um den Sieg zu erringen. In der alten römischen Kirche sitzt ein großer Theil des platten Landes, der Bauer aus dem Eichsfelde; in der deutschkatholischen größtentheils der Städter und der aufgeklärtere Landmann, wie ich es nach dem äußern Erscheinen, nach dem Ausdruck der Gesichter beurtheile. In beiden ist der Glaube nach der Individualität und der Denkfähigkeit. Dort auf der Kanzel ein bejahrter Pfarrer, der mit seinen Kaplänen die Herrschaft des Papstes aufrecht zu erhalten strebt; hier ein junger schlichter Mann, der mit einfachen Worten die Freiheit des Gewissens, die Unabhängigkeit des Menschen mit edler Freimüthigkeit lehrt. In seiner Sphäre, in seiner Gemeinde ist der Pfarrer Ernst gewiß geachtet und geliebt; eine solche Aufmerksamkeit aber, wie die deutschkatholische Gemeinde, wie Magdeburg dem Pfarrer Nitschke erweist, kann dem Pfarrer Ernst wohl nicht zu Theil werden. Dies liegt in den Verhältnissen: Magdeburg ist eine Stadt des Protestantismus, und die römische Kirche wird klug sein, dies zu wissen. Sie dürfte wenigstens dies beachten. Wenn anderswo ein Auftreten der römischen Kirche gegen die deutschkatholische ihre Erfolge hat, so ist dies hier nur eine Ohnmacht. Der Papst könnte hier seine schwersten Bannflüche ergießen, es würde ihm nichts nützen, und dem Pfarrer Nitschke kein Schaden sein. Nicht daß die Gemeinde an ihrem jungen Pfarrer mit inniger Liebe hängt und jedes Zumuthen der römischen Kirche abweist; die ersten Leute der Stadt stehen der neuen Kirche bei, und Magdeburg reicht stolz, im Bewußtsein seiner alten Kraft, der Stadt Breslau, dem Ausgangspunkte der wieder erstandenen Kirche, die Hand. Nächsten Sonntag wird Herr Pfarrer Nitschke mit dem aus Hamburg hier angekommenen Pfarrer Herrmann Wittig, der jüngsthin der römischen Kirche seinen Absagebrief schrieb, dem Gottesdienst vorstehen, und Herr Wittig wird seine erste Predigt als deutschkatholischer Pfarrer halten. Wittig ist ein Mann in den vierziger Jahren, eine imposante Figur; ein Mann, begabt mit einer feurigen Beredtsamkeit und tiefem Wissen, der sicherlich der deutschkatholischen Kirche eine tüchtige Stütze sein wird. Er hat in Münster studirt und war später beinahe 11 Jahre Lehrer am Gymnasium zu Vechta, dann Pfarrer in Hamburg, wo ihm aber im Monat Juli d. J. wegen seiner freisinnigen Predigten und seines Auftretens gegen das Verfahren des Bischofs Laurent dieselben untersagt wurden. In Halberstadt, von wo aus bereits eine Deputation an ihn hierher gekommen ist, wird er am Sonntag über acht Tage den Gottesdienst leiten und wahrscheinlich von dort aus die Gemeinde in Braunschweig besuchen.

Halle, 19. August. Unbedingt geht Preußen den richtigsten Weg, wenn es die religiöse Entwickelung, so lange sie auf kirchlichem Boden bleibt und politische Agitation vermeidet, ruhig gehen läßt. Wie man den katholischen Dissent irgendwie verbieten könne, ist uns unbegreiflich. Wir erinnern an die ausgewanderten Salzburger und Zillerthaler. Gegen die Dissenter zu wirken, mag Aufgabe der Bischöfe sein, die Regierungen können keine Dogmatik verhandeln. Kommen superkluge Leute und meinen, die Spaltung Deutschlands werde dadurch größer, so erwidern wir, welches Gouvernement seine Unterthanen nach Landesgesetzen zwingen könne, an den Papst zu glauben? In Deutschland ist dergleichen unmöglich. Wenn man in Sachsen die Augsburgische Confession als eine Art von kirchlicher Constitutions-Urkunde hat heiligen wollen, so hat man sich eben so geirrt: ein Irrthum, der leider sehr traurige Folgen gehabt hat, aber es war in Sachsen 1830 und 1831 eben so: man ist dort in religiöser Hinsicht übertrieben ängstlich, und wer kann den ganzen Volkscharakter ändern, wie er es seit den letzten Jahren des 17ten Jahrhunderts noch mehr geworden ist? Man erinnere sich, welchen Eindruck in Sachsen der Uebertritt Friedrich Ferdinands von Anhalt-Cöthen machte. In Preußen hat man auch niemals daran gedacht, der Augsburgischen Confession oder irgend einem symbolischen Buche diese Bedeutung für die Nation beizulegen.

(Hamb. Cor.)

Koblenz, 23. August. Ein eigenthümlicher Beitrag zur Kenntniß unserer Censurverhältnisse, die nothwendig in ihrer jetzigen Organisation tägliche Widersprüche erzeugen, ist uns in folgendem Beispiele gegeben worden. Die Rhein- und Moselzeitung veröffentlichte im Monat Juli einen Aufsatz über die verschiedenen Ausweisungen, vom Rhein datirt. Der Censor in Koblenz fand keinen Anstand, diesem Aufsatze, der sich von einer anständigen und freien Besprechung keineswegs entfernte, die Druckerlaubniß zu ertheilen. Die Aachener Zeitung wollte diesen Aufsatz wiederholen, der dortige Censor verweigerte das Imprimatur. Darauf wandte sich die Aachener Zeitung an das Obercensurgericht in Berlin und erhielt ein Erkenntniß, demzufolge der bewußte Aufsatz vom Rhein, 2. Juli, in Nr. 228 der Aachener Zeitung am 16. August abgedruckt worden ist, doch 1½ Manate später, als er ächt zeitgemäß war, in die Tagespolemik wesentlich eingriff und wirken konnte. Dies Mißliche einer so verschiedenartigen Censur liegt klar am Tage, den Wunsch nach Preßfreiheit nebst einer Preßgesetzgebung praktisch nur verstärkend.

(Mosel-Z.)

Bonn, 22. August. Se. Kgl. Hoheit der Prinz Albert hat bei seinem letzten Aufenthalte in unserer Stadt dem Presbyterium der evangelischen Gemeinde ein Geschenk von 700 Thalern zu dem Behufe übermacht, um als Zuschuß zu dem Fond einer neu zu errichtenden evangelischen Kirche dahier zu dienen.

Deutschland.

∗ **Dresden**, 27. August. Unterm 23sten d. M. ist den Stadtverordneten-Polizei-Deputations-Mitgliedern Adv. Blöde und Kürschner Klette eine Verordnung des Ministerii des Innern publizirt worden, wodurch sie wegen ihrer Protestation gegen die Bekanntmachung der in Evang. beauftragten Staatsminister und die Ausführungsordnung der Minister des Kultus und des Innern ihrer Stellen als Mitglieder der hiesigen Stadt-Polizei-Deputation enthoben werden. Zugleich hat ihnen der Präsident dieser Deputation, v. Oppell, ein höchst ehrenvolles Zeugniß über ihre in der Deputation stets bewiesene Thätigkeit und Aufopferung ausgestellt, welches mit der Versicherung seiner fortwährenden höchsten Achtung schließt. Die Genannten haben sich dabei jedoch nicht beruhigt, sondern eine entschiedene Protestation gegen diese Absetzung an das Stadtverordneten-Collegium eingegeben, da der Staatsregierung das Recht, sie zu entlassen, auf keine Weise zusteht, und nur dies den Stadtverordneten oder dem Stadtrathe im Verein mit diesen nach den ausdrücklichen Bestimmungen der Städteordnung zukommt. Es steht nun zu erwarten, was das Collegium der Stadtverordneten hierauf beschließen wird. — In der ganzen Umgegend von Dresden liegen die Dörfer voll Militair; täglich treffen neue Beurlaubte ein, so daß die Zahl der ganzen Mannschaft in und um die Residenz sich auf 6000 belaufen mag. Erst 2 Tage nach dem Constitutionsfeste, den 6. September, sollen die Regimenter in die Cantonnirungen rücken. Wozu diese Massen eigentlich aufgeboten werden, ist unbegreiflich; denn die Ruhe der Residenz ist auch nicht im Entferntesten gestört worden und ist auch eine solche Störung nicht zu befürchten. Die an mehreren Straßenecken angeschlagenen Pasquille geben zu solcher Besorgniß nicht die geringste Veranlassung, da sie offenbar nur von Einem herrühren, wie die Vergleichung der Handschriften erwiesen hat. — Der Bäckergeselle Stotzeldörfer, wie sein richtiger Name ist, bei dem man den Empfehlungsbrief des Jesuitengenerals Rothaan gefunden, ist über die Grenze transportirt und dieser wie andere Briefe, die man bei ihm gefunden, von der Polizei als „Bettelbriefe" confiscirt worden. Er hat sich als gänzlich stupides landstreicherisches Subjekt erwiesen. Am 12ten d. M. war er zwar in Leipzig anwesend, hatte aber nach eingegangenen Erkundigungen schon um 9 Uhr im Bette gelegen. — Die Nachricht von dem Tode des Abgeordneten Dr. v. Meyer, die mehrere Blätter enthielten, hat sich als gänzlich erdichtet herausgestellt. Derselbe ist vor einigen Tagen ganz gesund hier angekommen. — In Chemnitz veranlaßten die Leipziger Schreckensscenen eine Bürgerversammlung, in der eine Adresse an die Staatsregierung beschlossen ward: und um strenge Untersuchung dieser Vorfälle nach allen Seiten hin gleichfalls zu bitten. Die Adresse erblickt in der Bestimmung der in Evang. beauftragten Staatsminister vom 17. Juli den Grund zu jenem allerdings ungesetzlichen Ausdrucke der Mißstimmung. Es hat übrigens diese Versammlung Anlaß zu fortgesetzten wöchentlichen Bürgerversammlungen gegeben. — Den vielen Versammlungen, die im Laufe vorigen und namentlich dieses Jahres im Lande stattgefunden haben, um Petitionen an den Landtag zu bringen, reihte sich am 24sten d. in Zwickau eine neue an. Der Abgeordnete Gerichtsdirektor Braun aus Plauen hatte eine solche veranlaßt, um eine Petition wegen Errichtung von Handelskammern zu berathen. Es waren unter den 25 Anwesenden 12 Handels- und Fabrik-Städte Sachsens vertreten durch Kaufleute, Fabrikanten und Juristen. Unter diesen die Abg. Oberländer, Stadtrath aus Zwickau, Abg. Scharf aus Waldenburg, Fabrikant Georgi aus Wylau und Kaufmann Peter D. Claus aus Chemnitz. Braun war leider durch Krankheit am Kommen verhindert worden. Die Beschlüsse dieser Versammlung waren nun folgende: 1) in administrativer Hinsicht: die Errichtung von Handelskammern und eine dieselbe concentrirende Centralhandelskammer zu beantragen. 2) Hinsichtlich der Rechtspflege zu petiren: um Errichtung von Handels- und Fabrikgerichten; beide mit öffentlich-mündlichem Verfahren, aus Sachverständigen zusammengesetzt unter Vorsitz eines Juristen. Die Fabrikgerichte sollen bestehen zur Hälfte aus Arbeitgebenden und zur andern Hälfte aus Arbeitenden. 3) Zu petiren um Erlassung einer Handelsgesetzgebung, die theilweise schon im Landtagsabschiede von 1834 versprochen worden. 4) Zu petiren, daß die Handels- und Fabrikgerichte sofort, unerwartet dieser Han-

delsgesetzgebung, ins Leben treten möchten. — Es steht zu erwarten, daß diese eine Totalreform des ganzen Handelsbetriebes bezweckenden Anträge nicht ohne Berücksichtigung bei Ständen und Regierung bleiben werden. Bei der soliden Handelswelt, wie bei den Consumenten und besonders bei den Fabrikenbesitzern müssen sie Anklang finden.

§§ **Leipzig**, 27. Aug. (Aus einem Privatschreiben.) Die Subscription für die Hinterlassenen der Getödteten betrug am 22sten Mittags 830 Rtlr. — Robert Blum hält sich von jedem öffentlichen Wirken augenblicklich fern. Es giebt Momente im Staatsleben, wo auch der politisch wirkungslustige Mann sich in seine vier Pfähle zurückzieht.

Am 5. und 6. August fand in Zwickau die Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins zum Evangelischen Verein der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Der erste Tag wurde ganz von den Berathungen der Abgeordneten aller 55 Zweigvereine ausgefüllt. Außer vielen Formfragen kamen dabei auch äußerst wichtige Fragen über das Leben des Vereins vor, namentlich über die Unterstützung der Neukatholiken. Hr. Kell stellte einen Antrag darauf, aber einmüthig wies die ganze Versammlung denselben zurück. Pastor Uhlich aus Pömmelte als Gastabgeordneter des Hallischen Hauptvereins kam zu spät an, um für den Antrag zu intercediren, was Einige von ihm erwartet haben mochten. Am andern Morgen, unmittelbar vor Beginn der öffentlichen Versammlung in der herrlichen Marienkirche, kam zwar eine vom Advokat Böricke aus Glauchau überreichte Petition mit 400 Unterschriften darauf zurück, konnte aber nichts weiter erreichen, als daß der zum Vorsitzer der ganzen Versammlung erwählte Superintendent Dr. Großmann die Petition in Stuttgart vorzulegen versprach.

München, 23. Aug. Nach dem Empfang und der Erwiederung der ersten Besuche dahier begaben sich vorgestern Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen, wie nicht minder auch sämmtliche hier anwesende Glieder unserer Königlichen Familie, nach dem Schlosse Nymphenburg, um dort bei dem Kronprinzen und seiner Gemahlin das Mittagsmahl einzunehmen. Man erfährt, daß der König und die Königin durch das treffliche Aussehen der erlauchten Nichte freudigst überrascht worden seien. Später besuchten sämmtliche höchste Herrschaften den Cirkus der Kunstreiter-Gesellschaft Cuzent und Lejars. Als unser König mit den durchlauchtigsten Gästen in der Loge erschien, erhob sich die äußerst zahlreiche und glänzende Versammlung zu einem wahrhaft enthusiastischen Empfange. Gestern war große Tafel bei Hof. Am Morgen sah man den König von Preußen sehr bald ausfahren und in Begleitung des Grafen von Pappenheim verschiedene von ihm früher noch nicht gesehene Neubauten besuchen. Besonders verweilte Se. Majestät in der Ludwigs-Kirche und in den Räumen der Hof- und Staats-Bibliothek. In Folge des Besuches Ihrer Majestäten sind auch der Feldmarschall Prinz Karl, der Herzog Maximilian in Bayern und der Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg vom Lande nach München gekommen und vermehren den die durchlauchtigsten Gäste umgebenden Verwandtenkreis. Ihre preußischen Majestäten verlassen schon heute bald nach Mittag unsere Stadt wieder, um sich vorläufig auf einige Tage nach Tegernsee zu begeben, wohin der erlauchte Besitzer dieses Schlosses, Feldmarschall Prinz Karl, seinen erlauchten Gästen diesen Morgen vorausgeeilt ist. Auch Ihre Königliche Hoheit die Frau Herzogin Louise, Gemahlin des Herzogs Maximilian in Bayern, ist voraus ebenfalls nach Tegernsee abgereist. Ihre Majestäten bringen mit unserer Königlichen Familie den Vormittag in Nymphenburg bei dem Kronprinzen und seiner Gemahlin zu. Die gestrige Versammlung aller hier anwesenden höchsten Herrschaften in der Königlichen Residenz war eine höchst glänzende, und hatte auch eine sehr große Zuschauermenge angezogen. Man erblickte bei dieser Gelegenheit zum erstenmale den Kronprinzen und den Feldmarschall Karl in den Uniformen der ihnen von dem Könige von Preußen verliehenen Husaren-Regimenter. Der Besuch in Tegernsee soll, vorläufiger Bestimmung nach, bis zum nächsten Dienstag dauern, wo dann, wenn nicht inzwischen vielleicht ein ersehntes Familien-Ereigniß zu einer Rückkehr nach München einladet, Ihre Majestät die Königin nach dem Bade Ischl, Se. Majestät der König aber nach Berlin weiter zu reisen entschlossen sein sollen. (Allg. Pr. Z.)

Diesen Vormittag besichtigten JJ. MM. verschiedene Museen und Baudenkmale, und beehrten, geführt von König Ludwig, die Werkstätten mehrerer unserer vorzüglichsten Künstler mit einem Besuche. Halb 2 Uhr fand die Familienabschiedstafel in der k. Residenz statt, und nach Beendigung derselben verließen die Allerhöchsten Gäste unsere Stadt, um sich (in Gesellschaft J. k. H. der Frau Herzogin Max) nach Tegernsee zu begeben. Der k. preuß. Geschäftsträger Hr. v. Nagler genoß die Auszeichnung, zur k. Tafel gezogen zu werden, und von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Karl nach Tegernsee eingeladen, seinem Monarchen dahin zu folgen. Die k. preuß. Maj. werden den morgigen Tag in Tegernsee verweilen, doch wie verlautet, schon Montag den 25. Aug. über Salzburg, wo sie übernachten, nach Ischl sich begeben, wo J. Maj. die Bäder gebrauchen wird, während der König nach kurzem Aufenthalt die directe Reise nach der Hauptstadt seiner Staaten antritt. (A. Z.)

Oesterreich.

* **Wien** 26. Aug. Uebermorgen geht Se. kais. Hoheit der Erzherzog Franz Carl mit seinem ältesten Sohne, dem Erzherzog Franz, welcher die diesjährigen Uebungen bei der Artillerie als gemeiner Kanonier mitmachte, nach Ischl zurück. Auch der Erzherzog Palatinus ist nach Ofen zurückgereist. — Unsere Journale sind mit den Beschreibungen der Feierlichkeiten in Prag bei Gelegenheit der Eröffnung der Eisenbahn angefüllt. Augenzeugen, welche dabei waren, versichern, daß sie größtentheils Wahrheiten enthalten, doch sollen einzelne nationale Züge dabei hervorgetreten sein, welche schlimme Befürchtungen für die Zukunft erweckt haben. So soll das Benehmen einiger böhmischen Magnaten, namentlich bei der Grundsteinlegung des Monumentes für Kaiser Franz, um mich gelind auszudrücken, auffallend gewesen sein.

Rußland

St. Petersburg 21. August. An den General-Adjutanten Fürsten Woronzow ist folgendes kaiserl. Reskript ergangen: „Fürst Michael Ssmenowitsch! Als Ich Ihnen die Oberverwaltung des Kaukasus und den Befehl über das abgesonderte kaukasische Corps anvertraute, war Ich überzeugt, daß Sie in diesem wichtigen Berufe denselben feurigen Eifer für das Wohl des Vaterlandes beweisen würden, durch welchen Ihr vieljähriger und rühmlicher Dienst stets ausgezeichnet gewesen ist. Sie haben vollkommen Meine Erwartungen gerechtfertigt, indem Sie in das Innere der bis dahin für unzugänglich gehaltenen dagestanischen Gebirge vorgedrungen sind. Sie haben persönlich das Kommondo über das Hauptdetaschement übernommen und sind mit dem eigenen Beispiele unerschütterlicher Ausdauer und Aufopferung den Truppen auf dem Wege zu unvergeßlichen Thaten vorangegangen. Mit kühnem Schritte drangen unsere tapferen Heere über unwegsame Gebirge und schlugen die Gebirgsbewohner in ihren unzugänglichen Zufluchtsörtern auf den Höhen von Antschimeier und bei dem Thore von Andia. Nach hartnäckigem Kampfe nahmen sie Dargo, den Haupt-Zufluchtsort Schamils und bahnten mit dem Bajonett sich in den tiefen Forsten von Itschkir ihren Weg, die zahlreichen Rotten des Feindes zerstreuend, die dem Detaschement das weitere Vorrücken streitig zu machen alle Kräfte aufboten. Mitten unter beständigem Kampfe, vielfachen Geschäften und Beschwerden haben Sie unablässig als väterlich gesinnter Vorgesetzter für das Wohl und die Bedürfnisse des Soldaten Sorge getragen, so wie für jede nur mögliche Pflege der Verwundeten, welche die Thaten des Ruhmes mit ihrem Blute besiegelt haben, Sie haben hierin die eifrigsten Wünsche Meines Herzens vollkommen erkannt und erfüllt. In gerechter Anerkennung sowohl Ihrer früheren, als Ihrer gegenwärtigen ausgezeichneten Verdienste, habe Ich Sie mit Ihrer Nachkommenschaft in absteigender Linie in den Fürstenstand erhoben. Dies möge ein Zeugniß sein Meiner aufrichtigen Erkenntlichkeit für Ihren beispielswerthen, dem Throne und Vaterlande geleisteten Dienst. Zugleich bleibe Ich Ihnen auf immer unwandelbar gewogen. Nikolaus."

* **Von der polnischen Grenze**, 27. August. Bogenlange Schilderungen vermögen oft die wahre Lage eines Volkes in seinen politischen Verhältnissen oder den Geist einer Regierung uns weniger genau zu charakterisiren, als ein aus dem Leben gegriffenes Beispiel oder ein Ausspruch des Herrschers oder seiner Minister. So höret man auch im Auslande viel über die Rechtsverhältnisse im Königreich Polen sprechen, allein Wenige sind es wohl, die sich nach den allgemeinen Schilderungen einen Begriff von der wahren Lage derselben zu machen vermögen. Die Bestechlichkeit vieler Beamten, oder die Nothwendigkeit, das alte Sprichwort: „wer gut schmiert, der gut fährt", fast bei allen Verhandlungen mit Behörden und Beamten in Ausübung bringen zu müssen, ist zwar für den Unbemittelten ein Uebel, ein recht großes Uebel, allein es ist noch nicht das größte, da es die ganze Verwaltung immer nicht so durchdrungen hat, daß die Rechtspflege dadurch gänzlich gestört würde. Nachgewiesene Bestechlichkeit ist in Polen nicht straflos, dagegen herrscht ein Prinzip, das den Rechtszustand in gewissen Fällen sehr unsicher macht und sich in dem folgenden Ministerbescheid klar und unverholen ausspricht. Ein Gutsbesitzer, dessen nähere Bezeichnung nach Wohnort und Namen wir aus leicht begreiflichen Rücksichten vermeiden müssen, führte seit Jahren einen Prozeß, den er, trotz seines offenbaren Rechts und trotz dem, daß er alle zur Beschleunigung der Verhandlungen bekannten und üblichen kleinen Vortheile benutzte, doch um keinen Schritt vorwärts bringen konnte. Immer von neuem wurden Schwierigkeiten erhoben, sobald die letzten beseitigt waren, so daß ihm jede Aussicht auf eine Beendigung und Entscheidung schwand. Endlich entschloß er sich, sich unmittelbar an den Justizminister zu wenden, und unter Auseinandersetzung der Verhältnisse um Beschleunigung der Sache zu bitten. Er überreichte daher demselben eine entsprechende schriftliche Vorstellung, reiste aber auch zugleich selbst nach Warschau ab, um noch in einer persönlichen Audienz sein Gesuch beim Minister zu unterstützen. Allein er hatte eine große Unvorsichtigkeit begangen, indem er in seinem Schreiben die Worte gebrauchte: „er glaube, daß Recht und Gesetz für ihn spreche", und die Folge war, daß ihm der Minister in der erbetenen und bewilligten Audienz, ohne sich weiter auf eine Erörterung der Sache selbst einzulassen, oder ihn nur zu Wort kommen zu lassen, die Lehre zur Beherzigung ertheilte: „was dürfen Sie von Recht und Gesetz sprechen? — Recht und Gesetz ist hier allein nur der Wille des Kaisers!" — Dies war der ganze, aber bedeutungsvolle Bescheid — dies ist das in Worte gefaßte Prinzip, das den ganzen Staatsorganismus durchdringt und dem bekannten „l'état c'est moi!" würdig an die Seite tritt. — Der Prozeß ist seinen früheren Gang gegangen.

Großbritannien.

London, 20. Aug. Die heutige Times bespricht den herzlichen Empfang, dessen die Königin Viktoria vom Könige von Preußen am Rhein sich zu erfreuen hatte, und fährt dann fort: Wir erwarten von der Zusammenkunft kein Protokoll und keine Convention; es ist bekannt, daß man so etwas bei dieser Gelegenheit nicht in Absicht hatte; doch das Ereigniß an sich ist von weit großerer politischer Wichtigkeit als die gewöhnlichen Formalitäten diplomatischen Verkehrs. Es wird beitragen, jenen Geist zu stärken, welcher die sicherste Bürgschaft den bestehenden europäischen Institutionen ist. Es wird das Vertrauen und die Eintracht stärken aus dem alle öffentlichen Maßregeln hervorgehen müssen; es wird die Vorurtheile und Besorgnisse mildern, welche das Gift aller völkerrechtlichen Verhältnisse sind. Vielleicht ist es nicht absichtlos geschehen, daß der König von Preußen zu dem in Stolzenfels versammelten Kreise zwei Fürsten des südlichen Deutschlands hinzugezogen hat, in deren Staaten der heftige anti-commerzielle, und wir müssen hinzufügen anti-englische Geiste vorherrscht, der sich seit einigen Jahren kundgiebt. Im Zollcongreß zu Karlsruhe widersetzen sich die kleineren Mächte und besonders Würtemberg und Baden, der liberalen Politik des Berliner Kabinets. Es ist ein Irrthum, daß Preußen einen überwiegenden Einfluß auf den Zoll-Verein ausübe. Es hat dabei nicht mehr wirkliche Macht, als der geringste dazu gehörige Staat und sein Einfluß wird diesmal noch durch die Interessen gewisser Klassen von deutschen Fabrikanten gelähmt. Wir hoffen, daß eine großartige Ansicht über das wahre Interesse beider Länder den Sieg davon tragen werde über die Unwissenheit und Abgeschmacktheit, welche Monopole und Verbote als die Basis des Volkswohlstands ansehen.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Die Rentenotirung hat wieder angezogen; alle Gerüchte von den Baissiers erfunden, sie zu drücken, haben sich unbegründet ausgewiesen; Eisenbahnactien waren meist gesucht; die Preise haben sich gehoben; in fremden Staatsfonds wird fortwährend nur sehr wenig gemacht; die Course sind stationär.

Am 31. Juli schritt die königlich medizinische Akademie zur Wahl eines achten auswärtigen ordentlichen Mitglieds; bei der ersten Abstimmung wurde der Geheimrath und Professor Nägele zu Heidelberg, seit 1834 correspondirendes Mitglied der Akademie, durch große Stimmenmehrheit zum ordentlichen Mitglied ernannt.

Der Effectivbestand der Armee von Afrika war am 1. Januar d. J. 114,800 Mann, nämlich Infanterie 94,136 und Kavalerie 20,664.

Die Königin Isabella II. von Spanien ist am 16. August Abends zu Mondragon eingetroffen, am 18. hat Ihre Majestät mit dem Gebrauch der Bäder von Santa Aguada angefangen. Als die Königin auf der Reise von St. Sebastian nach Mondragon durch Bergara kam, verweilte sie kurze Zeit vor dem Monument, das zum Andenken an die Convention zwischen Espartero und Maroto (abgeschlossen am 31. August 1839) errichtet worden ist.

Ein Ingenieur und ein Marinebeamter sind von der Regierung beauftragt, im Norden von Europa Zimmerholz anzukaufen, um das in Mourillon verbrannte zu ersetzen. Zugleich ist Befehl gegeben, in den französischen Forsten einen Theil der zur Versorgung der Flotte bestimmten Reserven zu schlagen. — Der heutige Const. berichtet, daß Hr. Rossi in Rom nur eine temporäre Mission habe, nach Ausführung derselben wird Hr. Bois-le-Comte die definitive Gesandtenstelle daselbst ausfüllen, und im Haag Hrn. v. Bussières zum Nachfolger erhalten. Der erste Gesandtschaftssecretair zu Rom, Hr. de la Rosière, geht als Gesandter nach Rio de Janeiro xc. xc. — Der Const. fordert den Finanzminister auf,

das Eigenthum des Staates, le Temple, das zwei Millionen werth sei, nicht länger im unrechtmäßigen Besitz einer Gesellschaft von Klosterfrauen zu lassen. Handle es sich, sagt das Thiersblatt, darum, die Steuerpflichtigen zu betreiben, so sei der Minister äußerst streng und pünktlich. Warum ist er es nicht auch gegen diese Congregation, die auf dieses bedeutende Grundstück durchaus kein Recht habe?

Großes Aufsehen machen hier die aus England eintreffenden Nachrichten, welche übereinstimmend außerordentliche Seerüstungen melden; 30 im Bau begriffene Schiffe werden auf das schleunigste beendigt: jeder Hafen erhält 2 Dampffregatten von 50 Kanonen zu seiner Vertheidigung, auch die Befestigung der Küsten wird mit dem größten Eifer betrieben. Man fängt an, an einen Krieg zwischen England und Nordamerika zu glauben, und commercielle Spekulationen werden bereits auf diese Voraussetzung gebaut.

Schweiz.

Zürich, 23. Aug. Die 27. Sitzung der Tagsatzung fand gestern den 22. d. statt. Damit war die diesmalige Tagsatzung zu Ende und aufgelöst. Für Vertagung derselben stimmten 10½ Stände. Mit folgender Rede schloß der Tagsatzungs-Präsident, **Dr. Furrer**, die Tagsatzung: „Tit. Die Geschäfte der diesjährigen ordentlichen Tagsatzung sind beendigt. In Besorgung und Verwaltung der gewöhnlichen Bundesangelegenheiten hat sie erfüllt, was ihre Aufgabe mit sich brachte, und was nach ihrer Stellung möglich war. Manches bleibt allerdings noch nachzuholen und zu verbessern in kommenden Tagen; denn in einem Verein so vieler selbstständiger Staaten ist es schwer, fast unmöglich, Alles, was da und dort gewünscht, angestrebt und verlangt wird, einer raschen Entwickelung entgegenzuführen. Doppelt schwer ist es bei Verhältnissen, welche tief in das innerste geistige Leben und Streben der einzelnen Stände eingreifen, und bei Verhältnissen, deren vernunftgemäße Gestaltung die Leidenschaften und der Kampf der Parteien gestört haben. Darum bleiben noch mehrere Fragen ungelöst und fahren fort, die Gemüther zu beunruhigen. Unglückliche Folgen einer solchen Stimmung können wesentlich abgewendet oder gemildert werden, wenn man auf Beseitigung eines übertriebenen Mißtrauens gegen die Bestrebungen einzelne Stände hinarbeitet, wenn man aufhört, durch unwahre oder entstellte Thatsachen, so wie durch leidenschaftliche Urtheile den Zündstoff zu vermehren und die Erbitterung zu steigern, wenn im Gegentheil ein ernstes Bestreben vorherrschend wird, dem jeweiligen Rechtszustand Achtung zu verschaffen, und in entzweiten Gemüthern eine versöhnlichere Stimmung hervorzurufen. Möge es nicht der Nothwendigkeit anheimgestellt werden, diese Richtung den Eidgenossen aufzudrängen, mögen alle Freunde des Vaterlandes, mögen besonders die Magistrate sämmtlicher Stände, ernste Zeichen der Zeit erkennend, zu jenem Zwecke kräftig zusammenwirken. Nur so kann allmälig das freundliche Bild einer einigern und darum stärkern Eidgenossenschaft zurückkehren!" ꝛc. ꝛc.

Mit Vergnügen kann ich melden, daß Hr. **Dr.** Steiger sich nun definitiv für Bern als seinen künftigen Wohnort entschieden hat, wo er seinem Berufe als Arzt obliegen wird. Er hat zwischen letzterem Orte und Winterthur, das ihn so gern in seiner Mitte behalten hätte, lange geschwankt. (Verff.)

Italien.

Französische Blätter berichten: Die Polizei von Modena hat kürzlich eine große Anzahl Exemplare einer sehr beißenden Satyre gegen den regierenden Herzog in Beschlag genommen. Thätige Nachforschungen wurden angestellt, um den Verfasser zu entdecken; Versprechungen und Drohungen wurden abwechselnd bei den Buchdruckern der Stadt angewendet. Endlich glaubte man durch verschiedene Anzeichen gefunden zu haben, daß die Schrift von der medizinischen Akademie ausgegangen sei. Gleich gab der Herzog dem Rektor den Befehl, alle Studenten im großen Saale des Collegiums versammeln zu lassen. Eine Urne ward auf den Tisch gestellt, und jeder der Anwesenden erhielt den Befehl, ein Billet in dieselbe zu legen, worauf der Name des Schuldigen geschrieben sein sollte. Der Herzog zählte auf die heimlichen Feindschaften und Rivalitäten, welche zwischen Mitschülern herrschen können, und er bot der Leidenschaft ein leichtes und sicheres Mittel der Angeberei dar. Man leerte die Urne. Alle Billets waren unbeschrieben, mit Ausnahme eines einzigen, das den Namen des Hrn. R. enthielt, welcher die Funktionen eines Chefs der geheimen Polizei versieht. Am folgenden Tage unterdrückte ein herzogliches Dekret — die geheime Polizei? bewahre, sondern die medizinische Fakultät.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. August. Der Student Barfod hat in Randers eben so wie in Odense Vorträge über die Geschichte Schleswigs mit Rücksicht auf den Sprachkampf halten wollen, ist aber auch hier durch die Polizei daran verhindert worden. Wie das Fahnenreskript in den Herzogthümern aufgenommen, ist bekannt, aber daß **Faedreland** mit den Schleswig-Holsteinern in diesem Punkt sympathisirend, Opposition macht, könnte auf den ersten Blick Wunder nehmen. **Eaedreland** meint, es müsse ein ganz anderer, viel kräftigerer Schlag erfolgen, solle dem Schleswig-Holsteinismus das Garaus gemacht werden, Holstein müsse völlig von Schleswig getrennt und als deutscher Bundesstaat durchorganisirt, Schleswig dagegen mit Dänemark näher verbunden werden. Wäre nur erst die administrative Verbindung der Herzogthümer gehoben, so folge die soziale, kommerzielle und vor allem die volksthümliche schon nach, dann würden die Schleswiger schon Dänen der Nationalität und Gesinnung nach werden.

Lokales und Provinzielles.

Durch an mich ergangene Verfügung ist mir die Abhaltung der auf den 3. Sept. verabredeten **Versammlung protestantischer Freunde** unmöglich gemacht, welches ich hierdurch anzeige.

Breslau, 29. August 1845.

C. Krause.

---

† ✱ **Breslau,** 28. August. Gestern waren die Mitglieder des Vorstandes der hiesigen christkatholischen Gemeinde zu dem Polizei-Präsidenten Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Heinke beschieden, der denselben im Auftrage des Ober-Präsidiums die Ministerial-Verfügung vom 17. Juli in Betreff der bei der hiesigen Gemeinde vorkommenden Parochialhandlungen mittheilte und ihnen die Nachachtung derselben zur Pflicht machte. Die anwesenden Mitglieder des genannten Vorstandes gaben hierauf die Erklärung zu Protokoll, daß sie sich darauf beschränken müßten, anzuerkennen, daß ihnen der Inhalt jenes Ministerialrescripts nunmehr amtlich mitgetheilt worden sei; sie könnten aber auf keine Weise eine Verpflichtung dafür übernehmen, daß von Seiten der Gemeinde jenen Anordnungen werde nachgekommen werden, da sie wenigstens es mit ihrer religiösen Ueberzeugung in Widerspruch fänden, die Parochialhandlungen von Geistlichen, die nicht ihrer Confession angehören, vornehmen zu lassen. Sie behielten sich überdieß vor, sich mit einer ausführlich motivirten Gegenvorstellung deshalb an das Ministerium selbst zu wenden.

Breslauer Communal-Angelegenheiten.

Breslau, 27. Aug. (Stadtrath-Wahl.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Partikulier Hr. Wittig zum Stadtrath gewählt. Der vorgeschlagene Kandidat hatte 66 weiße Kugeln für sich und nur 22 schwarze gegen sich, und ist mithin mit ganz entschiedener Majorität gewählt worden.

(Elementarschule im Elisabet-Gymnasium.) Der Magistrat machte unter Beifügung der schriftlichen Erklärung des Curatoriums und des Direktors des Elisabet-Gymnasii den Antrag, die Versammlung möge ihre Zustimmung geben, daß von Michaeli ab im Elisabet-Gymnasium eine neue Elementarklasse eröffnet und dem anzustellenden Lehrer 300 Rthl. Gehalt zugesichert werde. Der monatliche Schulbetrag für einheimische Schüler soll 1 Rthl., für auswärtige 1 Rthl. 15 Sgr., betragen, Freischüler aber nicht zugelassen werden. Die Versammlung gab ihre Einwilligung und ersuchte den Magistrat, die in Aussicht gestellte zweite Elementarklasse sobald als nur irgend möglich ins Leben treten zu lassen. Dem weitern Antrage des Magistrats, den Schülern der Tertia und Sekunda, welche nicht am griechischen Unterrichte Theil nehmen, in zwei Stunden wöchentlich noch französischen Unterricht zu gewähren, auch die zu diesem Zweck ausgesetzte Geldsumme zu bewilligen, stimmte die Versammlung bei.

(Taxe an den Ueberfähren an der Oder.) Bei der Durchsicht der vom Magistrat eingesandten Lizitationsbedingungen, unter welchen die Oder-Ueberfähren an der Ziegelbastion und oberhalb des Schwimmplatzes auf 3 Jahre verpachtet werden sollen, erklärte die Versammlung sich zwar im Allgemeinen einverstanden, billigte auch die Entrichtung von 4 Pfennigen pro Person, wünscht aber, daß für Kinder unter 12 Jahren nicht 4, sondern nur 2 Pfennige, entrichtet werden sollen. — Bei dieser Verhandlung wurde zugleich bemerklich gemacht, daß die Fahr-Taxe von 16 Sgr. pro Jahr für diejenigen, welche in Neu-Scheitnig ein Zimmer gemeinschaftlich bewohnen, zu hoch sei, weil für die ärmeren Bewohner jener Gegend das Erschwingen von 4 Sgr., besonders im Winter-Vierteljahre, durchaus nicht leicht sei. Es wurde, nachdem mehrere Vorschläge verworfen waren, beschlossen, darauf anzutragen, daß für jedes Vierteljahr nur 3 Sgr., also jährlich statt 16 nur 12 Sgr. gezahlt werden dürfen. Schließlich wurde noch der Beschluß gefaßt, die beiden Ueberfähren zusammen, und auch, da sich Gebote für die einzelnen Fähren finden dürften, und dies sogar mehr im Interesse des Publikums sei, jede einzeln in Lizitation stellen zu lassen.

(General-Vollmacht für Ablösungen.) Auf Antrag des Magistrats wurde beschlossen, dem Herrn Stadtrath Biller eine General-Vollmacht in Ablösungssachen zu Marktgroschen und Laudemien für sämmtliche Kämmerei- und Hospital-Güter zu ertheilen. Eine Vollmacht für Alt-Scheitnig, Ransern, Lehmgruben, Friedewalde, Damsdorf, Domslau und Sambowitz ist dem Obengenannten bekanntlich schon früher ertheilt worden.

(Wahlen.) Zum stellvertretenden Vorsteher des Christophori-Bezirks wurde gewählt Hr. Nadlermeister Lindner, und auf Antrag des Magistrats zur Communalsteuer-Deputation Hr. Stadtverordneter Ackermann, welcher dem dringenden Wunsche der Versammlung, dies allerdings schwierige und lästige Amt anzunehmen, nachgab.

(Antrag.) Von einem Mitgliede der Versammlung, welchem mehrere mit ihrer Meinung beitraten, wurde bemerklich gemacht, wie wiederum Klagen laut geworden, daß die Notirungen der Getreidepreise am Neumarkt in keiner Weise zuverlässig seien, und die wirklich gezahlten Preise sich meistens höher stellten, als die öffentlichen Blätter nachweisen, und dies hätte, abgesehen von manchen andern Nachtheilen, die eine solche Nachricht bei den Gewerbtreibenden hervorbrächte, noch die besondere schädliche Wirkung, daß die auswärtigen Producenten, in dem Glauben, daß andere Märkte einen höhern Gewinn bringen, den hiesigen Markt nicht besuchen würden. Um eine sichere Ermittelung zu haben, sei es nothwendig, daß fünf vereidete Mäkler, oder wenigstens drei, sich diesem Geschäft unterzögen. Die Versammlung beschloß dies bei dem Magistrat zu beantragen und durch diesen das Polizei-Präsidium um Vollziehung der Anordnung ersuchen zu lassen.

A. Breslau, 27. August. Unsere Chorschüler-Angelegenheiten an den Gymnasien scheinen hier und da einer Reform zu bedürfen. Die armen Chorjünger sind fast beim besten Willen nicht mehr im Stande, ordentliche (d. i. den Forderungen der Schule entsprechende) Gymnasiasten zu sein. Beispielsweise sei hier nur von den Verpflichtungen die Rede, die ihrer auf dem Elisabetan warten. Wöchentlich müssen sie 9 Gesangstunden besuchen, Sonntags bereits um 7 Uhr in der Barbara-Kirche, um 8¼ Uhr in der Elisabet-Kirche, um 11 Uhr im Singverein, um 1 Uhr wieder in der Elisabet-Kirche und außerdem noch an manchem Mittwoch und Freitag früh von 7—8 Uhr in einer oder der andern der beiden Kirchen zugegen sein. Das macht wöchentlich 12—15 Stunden. Vereinfachung dieser so ausgedehnten, den Schüler für anderweitige Arbeiten sehr abspannenden Nebenbeschäftigung ist demnach wohl ein höchst dringendes Bedürfniß, zumal da jetzt noch jeder Schüler an den Turnübungen Theil zu nehmen verpflichtet ist. Daß eine solche Vereinfachung nicht unmöglich ist, lehrt der Gang der Choristengeschäfte während der Ferien. Den Chorschülern des Elisabetans dürfte aber unserer Ansicht nach zunächst Erleichterung werden können durch Einstellung der allsonntäglichen Aufführungen von Kirchenmusiken in der Barbara-Kirche; Niemand würde dagegen etwas einwenden, weil wegen des in die Frühe des Morgens fallenden Gottesdienstes die Leute erst während der Absingung des Hauptliedes nach vollendeter Kirchenmusik in der Kirche sich einfinden. In der Elisabet-Kirche dürften häufigere Aufführungen von Männerchören unserem Plane ebenfalls förderlich sein. Um die Choristen nicht zum Besuch von 9 Gesangstunden verpflichten zu müssen, unterrichte man sie wöchentlich 2 Stunden in der Instrumentalmusik und dann sind gewiß nicht mehr als 2 Gesangstunden erforderlich zur Erreichung der ihnen auf dem Chore nöthigen musikalischen Routine. Wer über diese Sache ein Besseres zu sagen weiß, der thue es im Interesse einer gesunden Pädagogik.

✱ **Breslau,** 28. August. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß auch im Judenthume die Gegensätze sich offen und unzweideutig kund geben und daß auch die sogenannte orthodoxe Richtung nicht mehr mit dumpfem hochmüthigem Hinbrüten oder wildem Lärmen sich begnügt, sondern sich in der Oeffentlichkeit zu vertreten und ihre Grundsätze aufzustellen bemüht ist. Jedoch haben wir dann wohl aufzumerken, ob die Orthodoxie denn wirklich ihre vielgerühmte Consequenz behauptet, damit wir uns auch von ihrer Redlichkeit überzeugen. Sie hat sich neuerdings Hrn. Frankel zu ihrem Heros ausersehen und überhäuft ihn besonders seit seiner ganz unmotivirten Flucht aus Frankfurt a/M. mit liebkosenden Adressen; es ist nicht unklug von ihr, denn Hr. Fr. ist ein Mann von Talent und rüstiger Thätigkeit, der es auch recht wohl versteht, Eclat zu machen und dadurch die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Nur wäre es auch nothwendig, daß uns darüber Aufklärung gegeben werde, ob die Orthodoxie sich auch wirklich mit vollem Herzen zu Frankels Grundsätzen und Ansichten — soweit sich diese bei dessen vielen Tergiversationen feststellen lassen — bekehrt habe. Auch Fr. stimmte nämlich mit sämmtlichen in Frankfurt versammelten Rabbinern darin überein, daß neben hebräischen Gebeten, welche zu belassen seien, der deutschen oder Landessprache ein weiter Raum in den jüdischen Gotteshäusern eröffnet werde, und die ganze bei besser geleiteter Debatte ganz zu vermeidende Verschiedenheit in den Ansichten drehte sich um den Punkt, ob die hebräische Sprache für ewige Zeiten im Gottesdienste

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 202 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 30. August 1845.

(Fortsetzung.)

vorherrschend bleiben müsse. Ob Hr. Fr., wenn eine schwache Majorität gegen seine Ansicht sich aussprach, als Ritter der Zukunft die Kampfbahn verlassen mußte, ja durfte, mag weisen Kampfrichtern zur Beurtheilung überlassen bleiben; aber wichtig wäre es zu wissen, ob die ihm freudige Zustimmung zurufende Orthodoxie sich auch wirklich damit einverstanden erklärt, daß ein großer Theil des Gottesdienstes in deutscher Sprache abgehalten werde. Dann wäre nicht zu begreifen, welcher Grund zu Streitigkeiten in so vielen Gemeinden vorläge. Hr. Fr. erklärte, und die Versammlung stimmte ihm bei, er stehe auf dem Standpunkte des historisch-positiven Judenthums, d. h. er erkenne an, daß das Judenthum, auf einer bestimmten festen Grundlage ruhend, im Laufe der Jahrhunderte sich geschichtlich fortgebildet habe, einer solchen Fortbildung aber noch ferner unterliegen müsse, und zwar nach Maßgabe des jüdischen Volksbewußtseins in der Gegenwart. Dieser Grundsatz, schon längst und vielleicht zuerst von Geiger aufgestellt, läßt in seiner Anwendung nur insofern Raum für Abweichungen, als das Urtheil über das Volksbewußtsein ein sehr schwieriges ist und nach der verschiedenen Individualität des Beurtheilers und der ihn zunächst Umgebenden verschieden ausfallen muß. Jedenfalls ist aber die Beweglichkeit im Judenthum damit ausgesprochen und der Schulchan aruch und der Thalmud nicht als höchste Autorität anerkannt. Stimmen auch darin die Männer der Adressen vollkommen ein?

Theater.

Margarethe. Zeitbild in 1 Akt von ....r. Wer von den Bewunderern Göthes und Göthescher Poesie hätte sich nicht ein Bild von der Magarethe, Brackenburg, Lerse u. s. w. gemacht! Es gab eine gemüthliche Zeit, und sie ist noch gar nicht lange vorüber, wo eine fein nüancirte Schilderung Göthescher Charaktere zu den Lebensfragen der Gesellschaften und herrschenden belletristischen Literatur gehörte; wo es nicht genügte, die einzelnen Schönheiten des großen Dichters gewürdigt zu haben, sondern wo unbedingte Begeisterung gefordert wurde, wollte man nicht für einen Idioten gelten. Dieses Interesse ist in unsern Tagen geschwunden, und wie vor fünfzig Jahren hat sich auch heute Wolfgang Göthe vor der Politik, welche für jetzt wieder in allen Volksklassen zur herrschenden Macht geworden ist, in die Einsamkeit seiner Verehrer zurückgezogen. Es ist eine Thatsache, daß so wie der Dichter dem politischen Leben abhold war, das vorwiegende politische Interesse uns von seiner Poesie ableitet und ihr entfremdet. Doch genug! Der heutige Abend hat bewiesen, wie wahr diese oft ausgesprochene Bemerkung ist! Schade, daß sie sich wieder bestätigen mußte, da der Verfasser der netten Kleinigkeit die fünf bekannten Figuren aus Göthes Jugendgemälde mit vielem Geschick gruppirt und zu einem heitern ansprechenden Bilde vereinigt hat. Der junge Göthe, keck und weich zugleich wie er war, eben so der biedere treue Lerse sind in den nur andeutenden Zügen durchaus glücklich getroffen, und auch aus Margarethe und Brackenburg, wie sie sich in Wahrheit und Dichtung zeigen, treten uns viele einzelne Züge entgegen, welche den Zuschauer unwillkürlich drängen, den Egmont zur Hand zu nehmen, um sich bei seiner Lektüre zugleich mancher gelungenen Darstellung zu erinnern, welche Gretchen auch auf der Breslauer Bühne erlebt hat. Das Haus war, wie gesagt, nicht stark besetzt, und Göthes Geburtstag wurde demnach geräuschlos, aber auch harmlos, gefeiert. Um so mehr gebührt deßhalb den Darstellern Anerkennung, da sie auf die äußern Zeichen derselben verzichten mußten. Der jugendliche Göthe konnte sich kaum eine anmuthigere Repräsentantin wünschen, als ihm an Demoiselle Bernhard zu Theil wurde. Mad. Wohlbrück (Margarethe), Hr. Wohlbrück (Lerse) und Hr. Guinand (Brackenburg) waren ebenfalls recht wacker. — Das Ballet „Eine Brautfahrt" wurde zum Schluß gegeben, nachdem Hr. Hegel als Röbert in der „Leibrente" vielen Beifall geerntet hatte. Dlle. Stotz, im Ballet und dem Lustspiel gleich oft verwendet, immer tüchtig und an ihrem Platze gern gesehen, wurde auch diesen Abend wieder nach Verdienst durch oft wiederholten Applaus ausgezeichnet. **

† **Neumarkt,** 27. August. Heute erhielt die hiesige christkatholische Gemeinde von dem hiesigen Bürger und Ackerbesitzer Herrn Wecker einen Morgen Acker, im Werth von 200 Rthlr., als Geschenk zur Errichtung eines Begräbnißplatzes. Da der Acker eine sehr schöne Lage hat, so wird der Errichtung desselben wohl nichts hinderlich sein. Allgemeine Freude herrscht über dieses Geschenk. Ueberhaupt nimmt man hier sehr viel Theilnahme an der Gemeinde wahr. Ein jeder beeifert sich, nach Kräften zur Unterhaltung derselben beizusteuern.

* **Schweidnitz,** 27. August. In der Regel werden nur erledigte Verhandlungen Seitens der Stadtverordenten der Oeffentlichkeit übergeben. Für ein größeres Publikum, namentlich aber für die Bürger, muß es wichtig erscheinen, auch die Anträge kennen zu lernen, mit denen in den Versammlungen die Vertreter der Commune hervortreten. Durch sie werden die Vertretenen oft am ehesten in den Stand gesetzt, den Charakter der Versammlung richtig zu würdigen und den Geist zu erkennen, von dem die Männer durchdrungen sind, welche die Gemeinde zu ihren Repräsentanten erwählt hat. Vor einiger Zeit ward von den Verordneten unserer Stadt ein Gegenstand von allgemeinem Communalinteresse, nämlich die Anstellung eines fünften besoldeten Rathsherrn angeregt. Von den Mitgliedern des hiesigen Magistratskollegiums sind nur vier, der Bürgermeister, der Syndikus, der Kämmerer und der Forst- und Bauherr besoldet, die andern acht bekleiden jene Chargen als reine Ehrenämter. Bei der weitausgedehnten Verwaltung der zum Stadtkämmereigut gehörigen Forsten schien die Vereinigung beider Aemter, des Forst- und Baufaches, zweier ihrem Wesen nach so sehr verschiedenen Partien der Administration, in einer Person für die materiellen Zwecke der Commune nicht von besonderen Vortheilen begleitet zu sein. Die städtischen Forsten, aus denen im vorigen Jahre der Commune ein reiner Ertrag von 7581 Rtl. 4 Sgr. 11 Pf. zufloß, umfassen 4629 Morgen 132 Quadratruthen Flächeninhalt und zerfallen in das Leutmannsdorfer, Hochgiersdorfer und Bögendorfer Revier, zu deren Bestellung die Stadtkommune einen Oberförster, zwei Förster und zwei Haideläufer besoldet. Die Stadtverordneten brachten daher eine Trennung der beiden Verwaltungen des Forst- und Bauwesens in Vorschlag, und in der Ueberzeugung, daß bei noch sorgfältigerer Bewirthschaftung des Forstes ein noch höherer Ertrag erzielt werden könnte, proponirte sie dem Rathe, in die Ernennung eines bauverständigen besoldeten Mitgliedes zu willigen. Der Magistrat lehnte jenes Gesuch nicht geradezu ab, erklärte jedoch, daß vor der Hand keine Stelle zur Besetzung erledigt sei. Durch Anstellung eines Bau-Inspektors dürfte vielleicht die fragliche Angelegenheit erledigt werden.

* **Bad Kudowa,** 22. August. Seit dem 27. Juli ist die Chaussee zwischen Reinerz und Lewin für das Publikum eröffnet worden, und es steht zu erwarten, daß die Wegestrecke von Lewin bis an die Grenze von Böhmen vielleicht noch im Laufe d. J. vollendet werden wird. — Denjenigen Badereisenden, welche die Absicht haben, die Heilquelle zu Kudowa noch zur Nachkur zu besuchen, wird diese Nachricht um so erwünschter sein, da es bekannt ist, mit welchen Wege-Schwierigkeiten alle den Hummel passirende Reisenden bisher zu kämpfen hatten. Nach Vollendung dieser Kunststraße ist dann wohl nichts gewisser, als daß auch der Weg, welcher in Sakisch von der Hauptstraße ab nach Kudowa führt, zu einem fahrbaren, was er jetzt nicht ist, umgeschaffen werden wird. Welche Vortheile zunächst im Betreff der näheren und bequemeren Verbindung zwischen Kudowa und Reinerz für die Folge daraus entstehen, ist leicht einzusehen. Es ist dadurch ein wichtiges Hinderniß beseitiget, Kudowa ohne Schwierigkeit auf dem Wege dahin zu besuchen und läßt sich daselbst eine stärkere Frequenz erwarten. Dieß der Wunsch von und für Kudowa!

Mannigfaltiges.

— *(Berlin.) Die am 15. und 16. d. M. hier zum ersten Male stattgehabte Abrechnung der Berliner Buchhändler fiel im Ganzen sehr gut aus. Es hatten sich 73 Buchhändler eingefunden und es wurden nur 11 Buchhändler vermißt.

— (Die Kartoffelkrankheit.) Sowohl die belgische als die französische Regierung hat sich veranlaßt gefunden, die Krankheit, von welcher die Kartoffeln in diesem Jahre in den Niederlanden, Belgien, einigen Theilen von Frankreich und auch auf einzelnen Punkten in England, namentlich auf der Insel Wight, heimgesucht werden, durch eigens dazu eingesetzte wissenschaftliche Commissionen untersuchen zu lassen. Die Berichte derselben sind noch zu erwarten. Mittlerweile aber hat sich ein Professor der Forstwissenschaften an der Universität Lüttich bereits mit vieler Bestimmtheit dahin ausgesprochen, daß die Krankheit in einem pilzartigen Schimmel zu suchen, den, wie er bemerkt, die Botaniker mit dem Namen botrydis bezeichnen würden, während der Landmann darin einen kaum bemerkbaren Brandflecken sieht und ihn entweder allzu großer Dürre, oder allzu großer Nässe oder dem Insektenfraße zuschreibt. Die Krankheit fängt bei den oberen Blättern, auch wohl bei Blüthen und den Fruchtknospen, an, ein Theil der grünen Blattfläche verliert seine Farbe und wird gelb, dann entsteht auf der untern Blattfläche ein grauer Fleck, der bald darauf in der Gestalt eines weißlichen Flaums erscheint. Mikroskopische Beobachtung zeigt diesen Flaum als einen kleinen Pilz, der unglaublich schnell in den haarigen Theilen der unteren Blattfläche fortwuchert. Die Krankheit theilt sich nun rasch dem Stengel der Pflanze mit, der braune und schwarze Flecken bekommt, und nebst den Blättern abstirbt, nachdem er zuvor die Krankheit auf den Knollen selbst übertragen hat. Die von der Krankheit angegriffenen Kartoffeln machen sich dadurch bemerklich, daß die Haut sich leicht lös't, das Messer beim Einschneiden in dieselben keinen Widerstand findet, beim Einschnitte Jauche ausläuft und ein fauler Geruch, wie bei frisch geschnittenen Pilzen, entsteht. Man will übrigens beobachtet haben, daß die frühreifen gelben Kartoffeln nur ihre Blätter verlieren, ohne selbst zu leiden und daß die blauen Spätkartoffeln am meisten angegriffen werden. Ganz unversehrt bleiben nur diejenigen Kartoffeln, welche von der vorjährigen Ernte her in der Erde geblieben sind.

— Man schreibt aus Zülpich vom 22. Aug.: Eine Windhose, von Westen nach Osten ziehend, richtete am 19. d., Abends gegen 7 Uhr, in dem benachbarten Dorfe Wichterich eine schreckliche Verwüstung an. Die Dächer der Kirche nebst Thurm sind zu zwei Dritteln abgedeckt; selbst der Pinapfel mit aufstehendem Kreuze wurden von der Gewalt dieses Elementes umgebogen. Kein Gebäude blieb verschont. Der sogenannte Schrammenhof liegt ganz zur Erde, und nur wie durch ein Wunder blieb der unter den Trümmern später hervorgezogene Sohn des Pächters unverletzt. Eine benachbarte Scheune wurde größtentheils demolirt und deren Gebälke über 50 Schritte fortgeschleudert. Die Straßen des Dorfes sind mit Dachziegeln wie besäet. Bäume von außerordentlicher Dicke liegen allerseits entwurzelt oder übergebrochen auf den Wiesen umher, und bis heute hat man die Ulme noch nicht ausfindig machen können, deren schwere Spitze sich nach der Zerstörung in dem Garten des Pfarrhauses vorfand, zumal in viertelstündiger Entfernung keine solche steht. Ohne Augenzeuge gewesen zu sein, kann man sich unmöglich eine Vorstellung von den Verwüstungen dieses Naturereignisses machen, welches kaum 3 Minuten angedauert hat. Zum Mindesten veranschlagt, beläuft sich der erlittene Schaden auf 3 bis 4000 Thaler.

Handelsbericht.

Stettin, 25. Aug. So wenig auch die engl. Berichte für Weizen animirend lauten, so behaupten sich doch die Preise vollkommen, indem bei anhaltendem Abzuge und gutem Begehr für den Consum, das Lager von disponiblen Partien sehr zusammen gegangen ist; besonders ist von weißem Weizen nur sehr wenig zu haben. Für schönen gelben 90—$91\frac{1}{2}$ Pfd. bezahl man 58—60 Rthl., leichtere Sorten gelten nach Qualität 54—58 Rthl.

Mit Roggen bleibt es angenehm, um so mehr, als unsere Bestände sich nur noch höchstens auf 2800 Wispel belaufen, und gleichzeitig die Abladungen ununterbrochen vor sich gehen. Wir können 82—83 Pfd. Waare à $36\frac{1}{2}$ Rthl. als gut verkäuflich notiren. Auf Lieferung pro September und Oktober wurde Einiges à $36\frac{1}{2}$—37 Rthl., pro Frühjahr à $34\frac{1}{2}$—35 Rthl. begeben, welche Preise jedoch schwankend bleiben.

Ueber Gerste und Hafer haben wir keine besondere Veränderung zu melden.

Von Winterraps in tadelfreier Beschaffenheit kommt selten etwas vor, man würde dafür wohl 82 Rthlr. anlegen; die Forderungen übersteigen jedoch 85 Rthl. Dotter ist à 64 bis 66 Rthl. zu begeben.

Rüböl flau loco $13\frac{1}{2}$ Rthl. pro Sept. und Oktbr. einzeln à $13\frac{7}{12}$ Rthl. zu lassen.

Spiritus erhält sich knapp und wird loco bis 21 pCt. bezahlt und Frühjahr sind à $23\frac{1}{2}$ pCt. Käufer.

Aktien-Markt.

Breslau, 29 August Bei geringem Geschäft in Eisenbahn-Aktien keine wesentliche Veränderung der Preise.

Oberschl. Lit. A. 4% p. C. 117 Br.
Prior. 103 Br.
dito Lit. B 4% p. C. $109\frac{1}{2}$ Br.
Breslau-Schweidnitz-Freib. 4 % p. C. abgest. $115\frac{1}{2}$ bez. u. Br.
dito dito dito Prior. 102 Br.
Rheinische 4% p. C. —
dito Prior.-Stamm 4% Zus.-Sch. p. C. 106 Br.
Ost-Rheinische Zus.-Sch. p. C. $106\frac{1}{2}$ bez. u. Gld.
Niederschl.-Märk. Zus.-Sch. p. C. $108\frac{3}{4}$ u. $\frac{5}{6}$ bez.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. p. C. $110\frac{1}{2}$ Br.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 101 Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. abgest. 104 Br.
Wilhelmsbahn Zus.-Sch. p. C. 112 Br.
Friedrich Wilh.-Nordbahn p. C. $98\frac{1}{4}$ Br. $\frac{5}{12}$ Gld.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.
Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.

Neisse, 28. Aug. Der nächste Gottesdienst in der hiesigen christ-katholischen Gemeinde wird künftigen Montag den 1. September durch Hrn. Prediger Vogtherr aus Breslau abgehalten werden.

Mit dem Motto:

„Der Glaub' ist sicher gut, dem gute That entkeimet!"

protestirt gegen jeden Glaubenszwang:

Dr. Wollenhaupt, Bataillons-Arzt.

Glogau, den 27. August 1845.

Bekanntmachung.

Um dem inländischen Publiko diejenigen Vortheile zu gewähren, welche zur Zeit die Verhältnisse in Betreff der Correspondenz nach und aus England und allen transatlantischen Ländern gestatten, ist verfügt worden, daß vom 1. September d. J. an die, durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. August v. J. ermäßigte inländische Briefporto-Taxe auch auf die gedachte Correspondenz von und bis zur preußischen Gränze in Anwendung gebracht werden soll. Zugleich sind die nöthigen Maßregeln getroffen worden, um so weit als möglich die Nachtheile zu beseitigen, welche daraus entstehen, daß die großbritannischen Postanstalten fortfahren, Briefe aus England nach der preußischen Rheinprovinz und Westphalen über Cuxhaven und Bremen in dem Falle zu senden, daß die Spedition über Belgien vom Absender auf der Adresse nicht ausdrücklich verlangt worden ist.

Berlin, den 26. August 1845.

General-Post-Amt.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, neu einstudirt: **„Von Sieben die Häßlichste."** Lustspiel in 4 Akten, nach Told's Erzählung von Louis Angely.

Sonntag: **„Lucrezia Borgia."** Tragische Oper in 3 Aufzügen, Musik von Donizetti. Lucrezia, Madame Palm-Spatzer, als vierte Gastrolle. Gennaro, Herr Bahrdt vom Stadt-Theater in Riga, als zweite Gastrolle. Alfonso, Herr Schiebler, vom Stadt-Theater zu Königsberg, als Gast.

F. z. ⊙ Z. 2. IX. 6. J. □ I. I.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die am 27. d. M. stattgefundene Verlobung unserer Tochter Minna mit dem Kaufmann Herrn Moritz Schwerin aus Namslau, beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Oppeln, den 27. August 1845.

J. Cohn und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Minna Cohn.
Moritz Schwerin.

Als Verlobte empfehlen sich:

Minna Cohn aus Oppeln,
Moritz Schwerin aus Namslau.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die heut Nacht 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Mädchen zeigt hierdurch ergebenst an:

v. Frankenberg-Lüttwitz.

Bielwiese, den 28. August 1845.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 3/4 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Wilhelmine, geb. Denso, von einem gesunden Knaben, beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen:

Weber, General-Pächter.

Wiersbel, den 28. August 1845.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgens 8½ Uhr starb unser lieber Ernst in dem Alter von 1 Jahr 4 Monaten an Magen-Erweichung. Diese traurige Anzeige, statt jeder besonderen Meldung.

Dobrzyca, den 27. August 1845.

Der Gutsbesitzer Bandelow nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr starb nach mehrwöchentlichen Leiden in Golkowitz, Rybniker Kreises, mein geliebter Schwager, der Oekonomie-Verwalter Eduard Fliegner, in einem Alter von 28 Jahren 8 Monaten an den Folgen der Ruhr; ich zeige dies entfernten Verwandten und Freunden zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen, statt besonderer Meldung, hiermit an.

Ratibor, den 27. August 1845.

Gustav Stanjeck, Justiz-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Mehrere unter der Burgbastion gelegene städtische **Eisgruben** sollen auf drei Jahre anderweitig vermiethet werden, hierzu steht auf Freitag den 26. September d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale ein Termin an, zu welchem Miethslustige hierdurch eingeladen werden. Die Vermiethungs-Bedingungen können in unserer Rathsdienerstube eingesehen werden.

Breslau, den 26. August 1845.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Folgende nicht zu bestellende Stadt-Briefe:

1. Quartiermeister Kartscher,
2. Frau Riemermeister Bittner,
3. Wittwe Zimmermann

können zurückgefordert werden.

Breslau, den 29. August 1845.

Stadt-Post-Expedition.

Die vollständige Naturgeschichte von Oken nebst anatomischem Atlas, fast neu, ist zu verkaufen: Fischergasse Nr. 21, vor dem Nikolaithore.

In Liebichs Garten.

Sonnabend den 30. August

großes Instrumental-Konzert und Gesang-Fest

unter Leitung des Herrn Ad. Koettlitz. Abends Beleuchtung und bengalisches Feuer. Entree à Person 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr.

Sonntag den 31. August

großes Nachmittag-Konzert

unter Leitung des Hrn. Ad. Koettlitz.

Concert-Anzeige.

Wegen Ermangelung eines Orchesters zu heute kann das Concert erst am Sonnabend, den 6. Sept., im Saale der Universität stattfinden.

Albert Küstner.

Im Weiß'schen Lokale

(Gartenstraße Nr. 16)

Sonnabend den 30. August:

Großes Nachmittag-Konzert der steyermärk. Musik-Gesellschaft.

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Erklärung.

Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht, alle Freunde und Mitarbeiter hierdurch zu benachrichtigen, daß er mit heutigem Tage die seit vier Jahren geführte Redaktion des „Wandelstern" abgegeben hat. Die der Verlagshandlung angedrohte Conzessionsentziehung, falls die bisherige Tendenz der Zeitschrift nicht geändert werde, und der gleichzeitige Umstand, daß ihm in der neuesten Nummer (35) nicht weniger als zwei und zwanzig Seiten total gestrichen wurden (Aufsätze über den deutschen Soldatenstand, die protestantischen Freunde und die Leipziger Austritte) zwingen ihn eine Redaktion niederzulegen, die er unter diesen Verhältnissen ohne Aufopferung aller seiner Ueberzeugungen nicht mehr fortführen kann und mag. Indem er diese Anzeige allen Freunden, insbesondere aber allen Mitarbeitern zur gefälligen Notiznahme widmet, dankt er denselben zugleich herzlich für die dem Wandelstern gewidmete rege Theilnahme, durch die es ihm allein möglich wurde, dem Blatte binnen kurzer Zeit Anerkennung und weite Verbreitung zu sichern.

Leipzig, den 26. August 1845.

Ernst Keil, bisher Redakteur des Wandelsterns

Diejenigen Herren Amtsbrüder, welche mir die erbetenen statistischen Nachrichten noch nicht zugesendet haben, bitte ich ergebenst, dies doch **recht bald** entweder direkt oder durch die Herren Superintendenten zu thun, wie ich auch im letztern Falle die Herren Superintendenten ersuche, sich der Mühe des Einsendens an mich gütigst unterziehen zu wollen. Von der Erfüllung meiner Bitte hängt es ab, ob das so vielen Anklang findende Unternehmen stocken oder glücklichen Fortgang haben soll.

Glogau, den 27. August 1845.

Ed. Anders, P.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß alle Arten Tischlerarbeiten bei mir gefertigt und Bestellungen prompt ausgeführt werden. Auch stehen aus Mahagoni- und Kirschbaumholz gearbeitete Sekretäre, Kleider- und Wäschschränke, Spieltische und verschiedene Sophas bei mir billig zum Verkauf. Für trockenes Holz, saubere und gute Arbeit garantire ich.

A. Apel, Tischlermeister, Hummerei 31, gegenüber der Kristophorikirche.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, 4 Meilen von Breslau, in schönster Gegend, mit über 400 Morgen Areal, gutem Acker, Wiesen, 30 Morgen Wald, Gräserei, schönem Garten, Teich, Jagd, 60 Rtl., Silberzinsen, massivem Schlosse und dergleichen Stallungen 2c., über 300 Schafen, 24 Stück Rindvieh 2c. ist durch den vorm. Gutsbesitzer **Tralles**, Schuhbrücke Nr. 66, preismäßig zu verkaufen.

Am 28. d. Nachmittags, ist ein spanisches Rohr mit starkem eisernen Stachel und Kristallknopf mit grüner Folienunterlage, vom Theater bis zum weißen Adler, Ohlauerstraße, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gegen Ablieferung desselben beim Portier im weißen Adler eine angemessene Belohnung erhalten.

Ein wohlgesitteter junger Mensch von 16 Jahren, der das Zeugniß von Sekunda einer Real-Schule aufweisen kann, sucht gegen freie Station und Wohnung ein baldiges Unterkommen als Lehrling in einem Comptoir-Geschäft. Das Nähere Taschen-Straße Nr. 7, par terre, links.

Guts-Ankauf.

Ein Dominium in guter Gegend von Schlesien, von 20–30 Thlr. an Werth mit 6–10,000 Thlr. Anzahlung, und ein Rittergut in gleicher Gegend, mit guten Gebäuden, gutem Boden, Wiesen und Forst, gut rentirend, von 30–60,000 Thlr. wahrem Werth und 12–20,000 Thlr. Anzahlung werden zu kaufen beabsichtigt. Herren Selbstverkäufer wollen ihre diesfälligen genauen Offerten franco P. R. bei dem Kaufmann und Weinschenk Hrn. Friederici in Schmiedeberg abgeben.

Tägliche Dampfwagen-Züge der Oberschlesischen Eisenbahn.

Abfahrt v. Oppeln nach Breslau Morg. 6 U. — M. Mitt. 2 U. 10 M. Ab. 6 U. 10 M.
" " Breslau " Oppeln " 7 " — " " 2 " — " 6 " — "

Dampfwagenzüge auf der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn.

Abfahrt von Breslau Morgens 7 U. — M. — Mittags 11 U. 30 M. — Abends 6 U. 30 M.
" " Liegnitz " 7 " 30 " " 12 " 15 " " 7 " — "

Dampfwagen-Züge auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Abgang von	Täglich laut Fahrplan. Morgens. Uhr.	Morgens. Min.	Nachmittags. Uhr.	Nachmittags. Min.	Abends. Uhr.	Abends. Min.	Extra-Züge Sonntag und Mittwoch.
Breslau	6	–	2	—	6	—	Vormittags 10 Uhr
Schweidnitz	6	15	2	15	6	15	Vormittags 11 Uhr 21 Min. nach Freiburg. Abends 8 Uhr 12 Min. nach Breslau.
Freiburg	6	18	2	18	6	18	Abends 8 Uhr 15 Min.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Sonntag den 31. August c. wird Nachmittags 2½ Uhr ein Extrazug von Breslau nach Lissa gehen, und von dort 7 Uhr Abends zurückkehren.

Breslau, den 30. August 1845.

Die Betriebs-Inspektion. v. Glümer.

Niederschlesische Zweigbahn.

Der von uns geforderte 5te Einschuß ist auf die Quittungsbogen Nr. 510 bis 513 incl., 1840 bis 1843 incl., 1891 bis 1894 incl., 1896 bis 1899 incl., 2395 bis 2396 incl., 2803 bis 2811 incl., 8099 bis 8123 incl., 8238 bis 8287 incl., 8718 bis 8722 incl., bis jetzt nicht eingezahlt worden.

Die Inhaber derselben werden daher hierdurch aufgefordert, den rückständigen Einschuß mit 9 Rthl. 17 Sgr. 2 Pf. nebst Verzugszinsen und 2 Rthl Conventional-Strafe für jeden Quittungsbogen binnen 4 Wochen an unsere Hauptkasse abzuführen, widrigenfalls die bereits geleisteten Einzahlungen verfallen, die Quittungsbogen selbst aber für erloschen erklärt werden müssen.

Zugleich machen wir hierdurch bekannt, daß wir die **ursprünglichen Aktien-Zeichner,** sofern sie 45 Prozent eingezahlt haben, aus der **persönlichen Verpflichtung** entlassen haben. Glogau, den 26. August 1845.

Die Direktion der Niederschlesischen Zweigbahngesellschaft.

Bekanntmachung.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die **Restauration im Bahnhofe zu Canth** soll vom 1. Januar 1846 ab auf 3¼ Jahre anderweit verpachtet werden und steht hierzu ein Licitationstermin **Sonnabend den 27. September c. Nachmittags 4 Uhr** in unserm Hauptbüreau auf dem hiesigen Bahnhofe an. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen sowohl im genannten Büreau als auch bei der Bahnhofs-Inspektion in Canth während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Breslau, den 28. August 1845.

Das Direktorium.

Nachtrag zu dem Programme für das am 15. September stattfindende landwirthschaftliche Fest.

I. Die Mitglieder des schlesischen Vereins für **Pferderennen** haben, der bestehenden Uebereinkunft zufolge, freien Eintritt zur Thierschau zu beanspruchen. Diejenigen dieser Herren, welche von der Befugniß Gebrauch machen wollen, werden daher ergebenst ersucht, vom 1. September c. ab, die in ihren Händen befindlichen Aktien und Karten (Schleifen) des Rennvereins in dem Büreau des Festkomitees (im Universitätsgebäude) abzugeben und dagegen die erforderlichen **Eintrittskarten** zur Thierschau in Empfang zu nehmen.

II. Die **Loose**, welche außer den Aktien und Eintrittskarten verkauft werden, geben dem Inhaber nur den Anspruch auf die Theilnahme an der Verloosung der angekauften Viehstücke und landwirthschaftlichen Erzeugnisse, **keinesweges** aber **den Zutritt** in die geschlossenen Räume der Thierschau und des Festes. Zu diesem berechtigt nur der Besitz einer von dem Festkomitee ausgefertigten Aktie oder Eintrittskarte.

III. Außer den bereits ausgebotenen Prämien wird auch ein, vom Herrn Generallieutenant Grafen von Nostitz gestifteter Ehrenpreis für das edelste aus **Pferden aller Länder** hiermit ausgelobt.

IV. **Füllen,** unter zwei Jahren alt, dürfen zwar auch gestellt, werden aber nur in Ermangelung älterer mit denen Seite 6 des Programmes verheißenen Prämien bedacht werden.

V. Die Schauthiere sowohl als die zum Ankauf anzubietenden, müssen am Tage der Schau und des Festes (15. September c.) **früh um sieben Uhr** auf dem Schauplatze (der Wiese bei Grüneiche) denen mit der Vorschau und dem Ankaufe beauftragten Mitgliedern des Komitees **vorgestellt** werden.

Für die Unterkunft der zu stellenden Rinder und Schaafe in der Nacht vom 14. zum 15. ist insofern gesorgt, als dieselben in dem dicht an dem Schauplatze belegenen Ochsenstalle untergebracht werden können. Die Führer haben sich daher bei ihrer Ankunft am Tage vor dem Feste an den dort wohnhaften Schaffner zu wenden.

Die Pferde finden Aufnahme in dem an der Scheitniger Bariere gelegenen Gasthofe, in welchem die Trainiranstalt sich befindet. Wer die Beschaffung von Futtermitteln verlangt, wolle sich vorher an Hrn. Gutsbesitzer Lübbert auf Zweybrodt wenden.

VI. Zu würdiger Ausstattung der in dem Universitäts-Gebäude stattfindenden **Produktenausstellung** werden die Herren Land- und Forstwirthe der Provinz, welche ausgezeichnete oder sonst merkwürdige Hervorbringungen in irgend einer Art des Feld-, Garten- oder Waldbaues erzielt haben, ergebenst ersucht, dieselben zu gedachter Ausstellung möglichst bald anzumelden und bis zum 4. September c. im Universitätsgebäude an den Oberpedell Hrn. Elsner einzuliefern.

VII. Dasselbe Ersuchen um baldigste Anmeldung und Einlieferung im Universitäts-Gebäude ergeht auch an diejenigen Herren, welche die Ausstellung **landwirthschaftlicher Maschinen, Werkzeuge und Geräthschaften** zu beschicken die freundliche Absicht haben. Breslau, am 28. August 1845.

Das landwirthschaftliche Fest-Comité.

Trebnitz-Zdunyer Actien-Chaussee.

Die Herren Actionaire der Trebnitz-Zdunyer Chausseebau-Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert: die **achte** Einzahlung zur Vereinskasse mit **zehn** Prozent des gezeichneten Actienbetrages

in den Tagen vom 11. bis 17. September d. J.

in der Kanzlei des Justiz-Kommissarius Thebesius hierselbst gegen dessen Quittung, unter Produktion der Quittungsbogen, zu leisten, indem wir gleichzeitig auf die §§ 17 und 18 der Statuten hinweisen.

Militsch, den 22. August 1845.

Direktorium der Trebnitz-Zdunyer Chausseebau-Gesellschaft.

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, am Naschmarkt Nr. 47. **Ratibor,** am grossen Ring Nr. 5.

Der rühmlichst bekannten

Geschichte
des brandenburgisch-preußischen Staates

von Dr. A. Zimmermann,

Professor am Friedrich-Werderschen Gymnasium,

einen immer größeren Leserkreis zuzuführen und die Anschaffung derselben Jedermann möglich zu machen, habe ich eine neue ungemein wohlfeile Ausgabe **in 8 Lieferungen zu 5 Sgr.** veranstaltet. Die Ausgabe der Lieferungen wird schnell auf einander folgen und das Ganze jedenfalls vor Weihnachten vollständig sein. Die erste Lieferung liegt zur Ansicht in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in **Krotoschin** bei **E. A. Stock** aus. Subskribenten-Sammler erhalten auf 12 ein Frei-Exemplar.

Berlin. **Alexander Duncker,** königl. Hofbuchhändler.

Bei C. F. Winter, akademische Verlagshandlung in Heidelberg, ist so eben erschienen, vorräthig bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** und **Ratibor,** in **Krotoschin** bei **E. A. Stock:**

Ueber die

Darlegung der religiösen Ueberzeugungen

und über die

Trennung der Kirche und des Staates

als die nothwendige Folge so wie Garantie derselben.

Eine gekrönte Preisschrift. Von A. Vinet.

Aus dem Französ. übersetzt von **F. H. Spengler.**

8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist erschienen und in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in **Krotoschin** bei **E. A. Stock** zu haben:

Das ABC der Chemie,

enthaltend: das Gemeinnützigste aus der chemischen Wissenschaft für **Nichtchemiker** und die zum Verständniß eines besonderen chemischen Unterrichts erforderlichen chemischen Vorkenntnisse.

Von K. L. Kutzsch,

Professor an der Akademie für Forst- und Landwirthe zu Tharand.

Zweite verm. u. verbesserte Aufl. Aus des Verf. „Bodenkunde" besonders abgedruckt.

gr. 8. broch. 20 Sgr.

Wir haben soeben an alle Buchhandlungen versendet und ist vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in **Krotoschin** bei **E. A. Stock:**

Tabellarische Uebersicht

der wichtigeren

Abstimmungen der preuß. Provinzial-Landtage 1841, 1843 und 1845.

Von **Karl Nauwerk.**

Berlin. 2 Bog. gr. 8. 6 Sgr. **Veit u. Comp.**

Die sechste, verbesserte und vermehrte Auflage von dem

Lehrbuch für Jäger
und für die, welche es werden wollen,

von **Dr. G. L. Hartig,**

K. Preuß. Staatsrath und Ober-Landforstmeister 2c.

Herausgegeben von

Dr. Th. Hartig,

Forstrath und Professor.

2 Bände mit Holzschnitten und Tabellen.

gr. 8. Preis 4 Rthl. 10 Sgr.

hat so eben die Presse verlassen, und ist vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in **Krotoschin** bei **E. A. Stock.**

In allen Zweigen der Naturkunde hat sich der Standpunkt der Wissenschaft wesentlich verändert, weshalb eine Umarbeitung dieses Werkes nöthig war. Das Ganze desselben zerfällt in sechs Hauptheile:

Die Jagd-Kunstsprache, — die Naturgeschichte der Jagdthiere, — die Wildzucht, — der Wildschütz, — die Wildjagd und die Wildbenutzung.

Sechs Auflagen sprechen für die anerkannte Brauchbarkeit dieses Buches, und wir haben mit dieser Anzeige nicht die Aufgabe ein längst bekanntes vortreffliches Buch zu empfehlen, sondern nur die Pflicht zu erfüllen, auf eine neue Auflage desselben aufmerksam zu machen.

Stuttgart und Tübingen. **J. G. Cotta'scher Verlag.**

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in **Krotoschin** bei **E. A. Stock:**

Die fünfte Auflage von:

Sammlung ausgewählter Stücke

aus den Werken

deutscher Dichter und Prosaiker.

Zum Erklären und mündlichen Vorträgen

in den verschiedenen Klassen der Gymnasien.

Von Dr. G. K. A. Hülstett.

Erster Theil. Zweite Abtheilung. Für die fünfte Klasse. Preis 15 Sgr.

Es bedarf diese neue, sorgfältig berichtigte Ausgabe eines so weit verbreiteten Schulbuches gewiß keiner besondern Empfehlung. Eine indessen möchte die wohl immer sein, daß der Preis, obschon Druck und Papier schöner geworden, von 17½ Sgr. auf 15 Sgr. ermäßigt wurde, ein für 18 Bogen solchen Druckes ganz ungewöhnlicher Preis.

Die Preise der übrigen Abtheilungen sind folgende:

Erster Band, erste Abtheilung, für die sechste Klasse. 6te Auflage. 15 Sgr.
Zweiter Band, erste Abtheilung, für die vierte Klasse. 3te Auflage. 25 Sgr.
Zweiter Band, zweite Abtheilung, für die dritte Klasse. 2te Auflage. 25 Sgr.
Dritter Band, erste Abth., für die zweite Klasse. 2te Aufl. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Die letzte Abtheilung (III. 2.) für die erste Klasse wird so eben gedruckt und zu Michaelis erscheinen. Allen Gymnasien und Schulanstalten, welche dies Werk einführen wollen, sichert der Verleger die billigsten Bedingungen zu.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.,** sowie durch **C. G. Ackermann** in **Oppeln** und **B. Sowade** in **Pleß:**

Praktischer Lehrgang

für den Unterricht in der deutschen Sprache. Ein Leitfaden für Lehrer, welche die Muttersprache naturgemäß lehren wollen. Erster Band. Die Wortbildung, Rechtschreibung und erste Anleitung zur Satz- und Aufsatzbildung.

Von

Dr. F. A. W. Diesterweg,

Seminar-Direktor in Berlin.

Fünfte Auflage.

1845. Gr. 8. Geh. Preis 20 Sgr.

Der zweite Band dieses Werkes, die Wortformen und die Satzlehre enthaltend, ist in der dritten Auflage erschienen und kostet 20 Sgr., der dritte Band, Beiträge zur Begründung der höheren Leselehre, in der dritten Auflage kostet ebenfalls 20 Sgr.

Bielefeld, im August 1845. **Velhagen u. Klasing.**

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.,** sowie durch **C. G. Ackermann** in **Oppeln** und **B. Sowade** in **Pleß:**

Daniel, H. A., Lehrbuch der Geographie für höhere Unterrichtsanstalten. 8. 15 Sgr.

— — und **H. J. Eckardt, geistliche Reden** in den Sonnabends-Andachten des Königl. Pädagogiums gehalten. Gr. 8. Broch. 16 Sgr.

Dieter, H. C., Merkbüchlein, nach Eiselen's Turntafeln bearbeitet. Zunächst für die Turner in den Franckeschen Stiftungen zu Halle. 16. Broch. 7½ Sgr.

Echtermeyer, Th., Auswahl deutscher Gedichte für gelehrte Schulen. Vierte verbesserte und verm. Auflage. Herausgegeben von R. H. Hiecke. 8. Cart. 1 Thlr. 10 Sgr.

Günther, F. J., Handbuch für den deutschen Unterricht auf Gymnasien, enthaltend eine nach den sechs Klassen eingerichtete Vertheilung des Lehrstoffs mit kurzen methodischen Anweisungen, 2600 Aufgaben zu schriftlichen Arbeiten mit kurzgefaßter Theorie der Stilarten, fünf Beispiele verschiedenartig erklärter Gedichte und eine Poetik für Secunda. Gr. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

— — **die Poetik.** (Nach Hegel's Aesthetik.) Für Gymnasien. gr. 8. Broch. 10 Sgr.

(Besonderer Abdruck aus dem „Handbuche 2c.")

Heinrich, C., Schulgesangbuch zum Gebrauch beim Anfange und Schlusse des Unterrichts in christlichen Volksschulen. 8. Broch. 2½ Sgr.

Hohl, A. F., Vorträge über die Geburt des Menschen. gr. 8. 2 Thlr. 20 Sgr.

Schmidt, H., der Griechische Aorist in seinem Verhältnisse zu den übrigen Zeitformen. Gr. 8. Broch. 10 Sgr.

Zeitschrift für protestantische Geistliche. Herausgegeben von C. Chr. Lebr. Franke und H. A. Niemeyer. 3r Band. Gr. 8. 2 Thlr.

Bei Ch. E. Kollmann in Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau,** sowie durch **C. G. Ackermann** in **Oppeln** und **B. Sowade** in **Pleß** zu erhalten:

Pariser Kriminalgeschichten.

Dargestellt nach den Verhandlungen vor den Assisen und dem Tribunal der korrektionnellen Polizei

von P. Seidner.

1s Heft. ½ Rthl.

Die hier begonnene Sammlung wird eine Auswahl der interessantesten öffentlich verhandelten Kriminalprozesse Frankreichs enthalten, und muß daher nicht nur die Herren Juristen, sondern in gleichem Maaße Leser aus allen Ständen interessiren. Gegenwärtiges 1stes Heft enthält zwei Verurtheilungen wegen Mord und Diebstahl, eine wegen Prellerei von beinahe 500,000 Franken, nebst sechs kleinern, mitunter belustigenden Fällen aus dem Jahr 1844. Im Laufe dieses Jahres werden noch zwei Hefte folgen.

Buchhandlung von Friedrich Aderholz

in Breslau, Ohlauerstrassen- und Ring-Ecke.

In meinem Verlage ist erschienen:

Der Apologet.

Eine katholische Monatschrift

für Belehrung und zur Vertheidigung der Kirche.

Unter Mitwirkung mehrerer gelehrter Männer des geistlichen und weltlichen Standes herausgegeben von

Fr. Peschke,

Curatus bei St. Anton.

Erster Jahrgang. April — Dezember. (1s — 9s Heft.) 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Das 4te Heft, welches zuletzt erschien, enthält: Die heilige Schrift. Zeugnisse aus dem christlichen Alterthume über Reliquienverehrung und Wallfahrten. Der Communismus und der Radikalismus gegenüber den jetzigen kirchlichen Bewegungen. Der feierliche Einzug des hochw. Fürstbischofs. **Journal des Débats,** den 11. Juli 1845, über die deutsch-katholische Kirche. Einige Bemerkungen über die kirchlichen Litaneien. Das Urtheil Napoleons über den Protestantismus im Verhältniß zum Katholizismus. Korrespondenzen 2c.

Jedem Hefte lasse ich eine vollständige Uebersicht der monatlich erscheinenden katholisch-theologischen Neuigkeiten, alphabetisch geordnet, beidrucken. Das fünfte (August-) Heft wird demnächst erscheinen.

Breslau. **Friedrich Aderholz.**

Echte Schweizer Gardinen,

bordirt und brochirt, bunt und weiß gestreift; **baumwollene, wollene und leinene Damaste,** in den schönsten Farben und neuesten Dessins, aus den vorzüglichsten Fabriken, empfehle ich zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein wohlassortirtes Lager **diesjähriger Bleiche von reinen Leinen** in ausgezeichneter Güte, als: geklärte und ungeklärte Creas, Handtücher, Tischtücher und Servietten, so wie noch mehre in dieses Fach gehörende Artikel aufmerksam zu machen und verspreche bei reeler Waare die möglichst billigsten Preise. Die Leinwand-Handlung von:

Carl Helbig, Schmiedebrücke Nr. 21.

Bei Kirchheim, Schott und Thielmann in Mainz sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz **(Breslau Georg Philipp Aderholz,** Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Ablaßandacht für die Mitglieder des kath. Missionsvereins. Nebst einer geschichtlichen Einleitung über das Missionswesen. 12. geb. 2 Gr.

Binterim, Dr. A. J., pragmatische Geschichte der deutschen National-, Provinzial- und vorzüglichsten Diöcesanconcilien vom vierten Jahrhundert bis auf das Concilium von Trient. Mit Bezug auf Glaubens- und Sittenlehre, Kirchendisciplin und Liturgie. Sechster Band. Geschichte der Concilien des vierzehnten Jahrhunderts. gr. 8. Preis eines jeden Bandes 1 Rthl. 16 Gr.

Estii, Guilielmi, in omnes Pauli Epistolas, item in Catholicas Commentarii. Ad optimorum librorum fidem accuratissime recudi curavit Franciscus Sausen. Tomus VII et ultimus. gr. 8. Preis pro Band 1 Rthl. 8 Gr.

Hepp, J., vollständiges Lehr- und Lesebuch für Volksschulen. Im Vereine mit mehreren praktischen Schulmännern. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. 12 Gr.

Klee, Dr. H., katholische Dogmatik. Drei Bände. Dritte unveränderte Auflage. gr. 8. Velinp. geh. 5 Rthl. 6 Gr.

Martin, Dr. K., Lehrbuch der kathol. Religion für höhere Lehranstalten, zunächst für die oberen Klassen der Gymnasien. Zwei Theile. Zweite unveränderte Auflage. Preis 2 Rthl. 8 Gr. In Partien für Schulen 1 Rthl. 18 Gr.

Officium B. Mariae Virginis, in quatuor anni tempora divisum secundum Breviarium Romanum. Ein Band in 12. von 287 S. Schreibp. br. 18 Gr.

Pontificale Romanum Clementis VIII. ac Urbani VIII. jussu editum, inde vero a Benedicto XIV. recognitum et castigatum. Cum additionibus a Sacra Rituum Congregatione approbatis. Drei Bände in gr. 8. auf Schreibvelinpapier, mit rothem und schwarzem Drucke und sehr vielen Vignetten. broch. Preis für alle drei Bände 6 Rthl.

Rituale Romanum, Pauli V. Pontificis Maximi jussu editum atque a felicis recordationis Benedicto XIV. auctum et castigatum. In quo, quae parochis ad administrationem Sacramentorum, benedictiones et conjurationes necessaria censentur, accurate sunt posita. Ein Band von 424 S. in 12. Schreibpapier mit rothem und schwarzem Drucke. broch. Preis 1 Rthl.

Seiters, J. Ch. A., Bonifacius, der Apostel der Deutschen. Nach seinem Leben u. Wirken geschildert. gr. 8. Velinp. fein broch. XIV. und 578 S. Preis 2 Rthl.

Stolberg, Friedrich Leopold Grafen zu, Geschichte der Religion Jesu Christi. Fortgesetzt von Friedrich v. Kerz. Einundvierzigster, der Fortsetzung achtundzwanzigster Band. Geschichte des zweiten Kreuzzuges, nebst einem derselben vorangehenden allgemeinen Ueberblick der damaligen Lage des Orients: des oströmischen Reiches, wie des mittleren und westlichen Asiens. gr. 8. oder Hamburger Ausgabe 1 Rthl. 8 Gr. 8. oder Wiener Ausgabe 1 Rthl. 4 Gr.

So eben erschien in Appun's Buchhandlung in Bunzlau und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth u. Comp.,** in **Brieg** bei **J. F. Ziegler:**

Beck, E. F. C., die Berechtigung zur Civil-Versorgung des Preußischen Soldaten. Handbuch für Preußens Krieger und Militär-Versorgungsberechtigte, so wie zum Gebrauch in Regiments- und Bataillons-Schulen. Zweite vermehrte Auflage. Preis 12 Sgr.

Wenige Wochen nach dem Erscheinen dieser Schrift wurde die zweite Auflage nothwendig, was wohl hinlänglich für deren Brauchbarkeit spricht.

Schlesischer Verein für Pferderennen.

Diejenigen unserer Herren Distrikts-Commissarien, welche noch mit Einsendung von Actiengeldern im Rückstande sind, ersuchen wir hierdurch ganz engebenst, diese nun endlich einziehen und sobald als möglich an uns gelangen lassen zu wollen, damit wir unsere Kassen-Sachen reguliren können und der Abschluß des Jahresberichts durch dies Versäumniß nicht unnöthig verzögert werde.

Breslau, den 27. August 1845. **Das Direktorium.**

Museum.

Durch die Aufstellung der Oelgemälde, welche vom Schlesischen Kunstvereine für seine Mitglieder erkauft worden, so wie durch mehrere andere sehr werthvolle Meisterwerke, darf die gegenwärtige Ausstellung als eine ausgezeichnete empfohlen werden. Kataloge sind an der Kasse in Empfang zu nehmen. **F. Karsch.**

Bekanntmachung.

Die Restauration in dem hiesigen Schießwerder soll nach erfolgter Licitation auf ein Jahr vom 1sten Oktober d. J. ab verpachtet werden. Zur Licitation steht Termin

am **11.** September d. J., Vormittags **11** Uhr,

auf dem rathhäuslichen Fürstensaale an.

Die Bedingungen sind in der Rathsdiener-Stube einzusehen und wegen Besichtigung der Lokalitäten haben sich Pachtlustige an die Herren Gastwirth Briel und Seifensieder-Aelteste Reichelt zu wenden.

Breslau, den 23. August 1845.

Die städtische Schießwerder-Deputation.

Makulatur-Auktion.

Es sollen mit höherer Genehmigung mehrere Centner alter nutzloser Akten, theils unter Bedingung des Einstampfens an Papier-Müller, theils zum allgemeinen Gebrauch für Handels-Personen, Mittwoch als den 10 Sept. c. a. Nachmittags 2 Uhr in meiner Kanzlei meistbietend verkauft werden. Kaufs-Bedingungen sind hier einzusehen.

Trebnitz, den 27. August 1845.

Der königl. Landrath v. Poser.

Auktion

Am 1. Septbr. c., Vorm. 10 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42,

eine Parthie feiner Roth- und Rheinweine, so wie Champagner,

und

eine Parthie echter Bremer- und Hamburger Cigarren,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 26. August 1845.

Mannig, Auktions-Commissar.

Bekanntmachung.

Die auf den 1. Septbr. c., Nachm. 3 Uhr, angekündigte Auktion von

6 Mastochsen

wird nicht in Nr. 13, Rosenthaler Straße, sondern in Nr. 7, neue Kirchstraße (Nikolai-Thor), abgehalten werden.

Breslau, den 29. August 1845.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Buttnerstraße Nr. 5 ist eine Wohnung in der ersten Etage zu vermiethen und Term. Michaelis d. J. zu beziehen.

Kusche, Häuser-Administrator, Kirchstraße Nr. 5.

Hinterhäuser Nr. 10, eine Treppe hoch, werden alle Arten **Eingaben, Vorstellungen** und **Gesuche, Inventarien, Briefe** und **Kontrakte** angefertigt.

Neue Voll-Heringe

frisch und gut geräuchert, offerirt das Stück 1½ Sgr.:

A. Reiff, Altbüsserstraße Nr. 50.

Auf **Knochenmehl** zum **Düngen** werden noch Bestellungen pro September und Oktober angenommen:

in der Niederlage der Masselwitzer Knochenmühle Schweidnitzerstraße Nr. 31.

Nur frisch gebrannter

Stuccatur- und Mauer-Gips

wird verkauft:

in der Niederlage der Masselwitzer Gips-Brennerei, Schweidnitzer Straße Nr. 31.

Ein ordentlicher und gewandter Knabe, welcher Lust hat Barbier zu werden, findet sofort ein Unterkommen beim Barbier

Schüler, Reuschestraße Nr. 45.

Zu Kloch-Ellguth bei Trebnitz ist das neugebaute, 2 Stock hohe Gasthaus mit Tanzsaal, an der Chaussee, nebst Brau- und Brennerei zu Michaeli d. J. auf 3 Jahre zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind bei dem Dominium zu ersehen.

Ein Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, findet zu Michaeli d. J. ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren Ring Nr. 25, im Comtoir.

Die erste Sendung neuer

englischer Voll-Heringe

empfing ich in vorzüglicher Güte und empfehle das Stück 1 Sgr., das Fäßchen von circa 45 Stück incl. Fäßchen 1⅙ Rtl., in ganzen Tonnen billiger.

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke 51.

Die Dominia

Niclasdorf, Kreis Strehlen, und Groß-Tinz, Kreis Nimptsch, offeriren guten alten Weizen zu Saamen.

The Class for English Conversation, will recommence Sept. 15 — 8 to 9. P. M. Ring No. 34.

Fr. Bousfield.

Bekanntmachung.

Die direkte Brot- und Fourage-Verpflegung der königlichen Truppen im Bereiche der unterzeichneten Intendantur, so wie die Lieferung des Materialien-Bedarfs für die Magazine hier, zu Bromberg und Glogau pro 1846, soll im Wege des Submissions-, und event. Licitations-Verfahrens in Entreprise gegeben werden.

Wir haben zu diesem Behufe die Ausbietungs-Termine

1) für die Garnison- und Etappen-Orte: Posen, Bromberg, Kempen, Ostrowo, Pleschen, Krotoschin, Zduny, Rawicz, Lissa, Fraustadt, Schmiegel, Kosten, Schrimm, Stęszewo, Karge, Bentschen, Samter, Pudewitz, Gnesen, Wreschen, Koronowo, Schneidemühl und Inowraclaw

auf den 7. Oktober c. Vormittags 9 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale, und

2) für die Garnison- und Etappen-Orte: Glogau, Freistadt, Sprottau, Bunzlau, Löwenberg, Liegnitz, Hirschberg, Jauer, Sagan, Görlitz, Lauban, Hainau, Polkwitz, Beuthen a/O., Lüben, Grünberg und Wahlstatt

auf den 10. Oktober c. Vormittags 9 Uhr im Geschäfts-Lokale des königlichen Proviant-Amtes zu Glogau vor unserm Deputirten, Intendantur-Rath Messerschmidt, anberaumt, und laden hierdurch kautionsfähige Unternehmer mit dem Bemerken ein, daß nur schriftliche Offerten mit der Bezeichnung auf dem Couverte: „Lieferungs-Anerbietung" und auch nur bis **11** Uhr Vormittags im Termin angenommen werden, so wie, daß jeder Offerent sich über seine Qualifikation und Kautionsfähigkeit genügend auszuweisen hat.

Die Bedarfs-Nachweisungen, Submissions- und Lieferungs-Bedingungen sind bei den königlichen Proviant-Aemtern hier, zu Bromberg und Glogau, und bei sämmtlichen Magisträten der genannten Orte einzusehen.

Für die königlichen Magazine können sowohl auf die ganzen Bedarfs-Quantitäten, als auch auf Theile derselben Anerbietungen gemacht werden.

Posen, den 23. August 1845.

Königl. Intendantur des 5ten Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des circa **1700** Klaftern betragenden Brennholz-Bedarfs für die hiesigen Garnison- und Lazareth-Anstalten pro **1846** wird ein Licitations-Termin auf den **4.** September d. J. in unserm Dienst-Lokal festgesetzt, wozu Lieferungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können täglich während den Amtsstunden bei uns eingesehen werden. Die Unternehmer haben eine Caution zum 10. Theile des Lieferungs-Objektes zu bestellen, und sich damit schon zum Termin zu versehen.

Breslau, den 15. August 1845.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Wäcker. Eckert.

Acker-Verpachtung.

Es sollen die dem Hospitale zu St. Bernhardin zugehörigen, unweit der Knopfmühle vor dem Ohlauer-Thore gelegenen, sogenannten Parschner Acker-Parcellen:

Nr. 26	dritten Antheils	2	Morg.	74	□R.
= 27	=	7	=	37	=
= 1 der Lache		2	=	138	=

zusammen 12 Morgen 69 □.-Ruthen, vom 1. Januar 1846 ab auf 6 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden, und es ist hierzu ein Bietungs-Termin auf den 1. September d. J. Nachmittag um 4 Uhr im Hospital zu St. Bernhardin festgesetzt.

Die Verpachtungs-Bedingungen können bei dem Hospital-Schaffner Herrn Claus vom 1. August c. ab in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Breslau, den 15. Juli 1845.

Das Vorsteher-Amt des Hospitals zu St. Bernhardin.

Edictal-Citation.

In dem über das Vermögen der hiesigen Kaufleute Kaltenbrunn und Klose, wobei das dem Cridarius Kaltenbrunn gehörende Haus Nr. 89 der Stadt Brieg mit indegriffen ist, durch die Verfügung vom 6. Mai d. J. von Amtswegen eröffneten Concurs-Prozesse haben wir zur Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger einen Termin auf den

9. Oktober, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Thielo angesetzt. Dieselben werden hierdurch aufgefordert, sich entweder bis zum Termine schriftlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Herrmann und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, oder im Termine persönlich zu erscheinen, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, auch die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse ausgeschlossen werden, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden soll.

Brieg, den 14. Juni 1845.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Verkauf von Bau- und Schnitt-Hölzern.

Der für den Bau eines Gefangenhauses hierselbst bestimmt gewesenen, jedoch nicht zur Anwendung gekommenen Bau- und Schnitthölzer sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Hölzer bestehen in folgenden Sortimenten:

- 40 laufende Fuß 12 + 12″ starkes Balkenholz,
- 1544 lfd. Fuß 10 + 10″ starkes Balkenholz,
- 499½ lfd. Fuß 6 + 12″ starkes Halbholz,
- 1488 lfd. Fuß 7 + 7″ starkes Riegelholz,
- 533½ lfd. Fuß 5 + 5″ starkes Sparrenholz,
- 1757 lfd. Fuß 4 + 4″ starkes Sparrenholz,
- 1862 lfd. Fuß 5 + 7″ starkes Sparrenholz,
- 257 lfd. Fuß 4 Zoll starke kieferne Bohlen,
- 216 lfd. Fuß 3 Zoll starke kieferne Bohlen,
- 4162 lfd. Fuß 2 Zoll starke kieferne Bohlen,
- 6620 lfd. Fuß kieferne Randbretter und Schwarten,

Es ist zu diesem Behufe ein öffentlicher Verkaufs-Termin auf den

10. Septbr. d. J. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Nelius in unserem Geschäfts-Lokale anberaumt, zu welchem Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag dem königlichen Ober-Landesgerichte vorbehalten bleibt.

Die weiteren Bedingungen sind bei uns in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen und werden im Termine bekannt gemacht.

Kupp, den 25. August 1845.

Königliches Landgericht.

Offener Arrest und Edictal-Citation

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Thomitzeck zu Nicolai ist vermöge Decrets vom heutigen Tage der Konkurs eröffnet worden. Allen Denjenigen, die Gelder, Effekten, Briefschaften oder sonstige, dem gedachten Gemeinschuldner gehörige Sachen hinter sich haben, wird hiermit aufgegeben, dem Letzteren nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichte davon getreue Anzeige zu machen, auch die Sachen selbst unter Vorbehalt ihrer Rechte zum gerichtlichen Deposito abzuliefern.

Diejenigen, die diesem Verbote zuwider etwas an den Gemeinschuldner ausantworten oder demselben Zahlung leisten, haben zu erwarten, daß diese Handlungen für nicht geschehen geachtet, mithin die überlieferten Sachen oder Gelder anderweitig werden beigetrieben werden. Diejenigen aber, welche derartige Sachen verschweigen und zurückhalten, trifft überdem der Rechtsnachtheil, daß sie ihres etwa daran habenden Pfand- oder sonstigen Rechts für verlustig werden erklärt werden.

Hierbei werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners öffentlich aufgefordert, ihre Ansprüche an die Konkurs-Masse, von welcher Art sie auch sein mögen, innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Stiebler auf den

1. Oktober 1845, Vormittags 9 Uhr

in unserm Parteienzimmer hierselbst anberaumten Termine gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Diejenigen, welche weder vor noch in diesem Termine sich melden, haben zu erwarten, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Unbekannte oder zu erscheinen Verhinderte können sich an die Herren Justiz-Commissarien Mischke und Schramm hierselbst wenden und einen derselben mit Vollmacht und Information versehen.

In dem angesetzten Termine haben sich die Gläubiger des Gemeinschuldners über die Beibehaltung oder Abänderung des zum Interims-Curator und Contradictor angeordneten Hrn. Justiz-Commissarius Mischke zu erklären, da später auf etwanige Erinnerungen in dieser Hinsicht nicht mehr geachtet werden kann.

Pleß, den 29. Mai 1845.

Herzoglich Anhalt-Köthensches Fürstenthums-Gericht.

Taistrzik.

Tauenzien-Str. Nr. 36 c. ist im 3. Stock eine Wohnung von 3 Stuben, Alkove, Küche, Glas-Entree und Zubehör zu Term. Michaelis zu vermiethen und das Nähere beim Haushälter daselbst zu erfragen.

Ein Gewölbe,

heizbar, ist Albrechtsstraße Nr. 17 in Stadt Rom zu vermiethen und bald zu beziehen; Näheres daselbst im 2ten Stock.

Gebrauchte Hohlwerke sind zu haben Stockgasse Nr. 13 im Gewölbe.

Zweite Beilage zu № 202 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 30. August 1845.

Meine auf dem Breslau-Freiburger Bahnhofe hierselbst errichtete **Steinkohlen- und Kalk-Niederlage** empfehle ich hiermit zur geneigten Beachtung und Abnahme.

Stückkohlen pro Tonne . . . . . . 29 Sgr.,
kleine Kohlen = = ... 20 Sgr.,
Kalk = = . 1 Rthl. 10 Sgr.

Anmeldungen erbitte mir in dem mit dem Schilde **„Steinkohlen-Verkauf"** bezeichneten zweiten Güterspeicher, Stube Nr. 6.

Auf Verlangen besorge ich auch für hiesige Stadt die Abfuhr der Kohlen zu nachstehenden Preisen:

1) vom Niederlagsplatze bis diesseits der Oder:
von ¼ Tonne ab bis zu 3¾ Tonnen incl., pro Tonne 3 Sgr.,
= 4 = = = = 6¾ = = = = 2½ =
= 7 = = aufwärts = = 2 =

2) vom Niederlagsplatze bis jenseits der Oder:
von ¼ Tonne ab bis zu 3¾ Tonnen incl., pro Tonne 3½ Sgr.,
= 4 = = = = 6¾ = = = = 3 =
= 7 = = = aufwärts = = 2½ =

An Brücken- und Pflasterzoll ist pro Tonne 2 Pfennige besonders zu bezahlen.

Breslau, den 22. August 1845. **Louis Roth.**

Aus der Gewehr-Fabrik von Johann Valentin Funk u. Söhne in Suhl erhielten wir festgebaute, nicht zur Messe eingerichtete Jagd-Flinten, Büchsen ꝛc., für deren Tüchtigkeit und guten Schuß wir und die Herren Fabrikanten garantiren. Hübner u. Sohn, Ring 35, 1 Treppe, dicht an der grünen Röhre.

Wohnungs-Veränderung.

Wegen Verkauf des bisher von mir Schuhbrücke Nr. 8 bewohnten Hauses habe ich meine

Tapeten-, Bronce- u. Polsterwaaren-Handlung

so wie auch mein Tapezir-Geschäft nach der

Bischof-Straße Nr. 16

verlegt. Dies hiermit ergebenst anzeigend, bitte ich unter Zusicherung der besten und billigsten Bedienung um fernere gefällige Aufträge.

A. Glasmann.

Bei jeder Witterung. **Lichtbild-Portraits.** **Im Zimmer aufgenommen.**

Julius Brill, Daguerreotypist, Ring Nr. 42, Naschmarkt- und Schmiedebrucke-Ecke.

Zum Weizen-Kranz in Oswitz

auf den Sonntag, als den 31. August, welcher bei mir stattfinden wird, ladet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein: **Brodbeck.**

T a p e t e n,

von den feinsten in Gold, Silber, Veluté, Satiné ꝛc. bis zu den wohlfeilsten, empfiehlt in größter Auswahl einer gütigen Beachtung:

die **Tapeten-Fabrik** von **Robert Moritz Hörder,**
Ohlauer Straße Nr. 83, Eingang Schuhbrucke.

Um schnell zu räumen, verkaufe ich meine noch vorräthigen **Gold- und Silber-Waaren zu und unter den kostenden Preisen.**

S. Liebrecht, Blücherplatz Nr. 7, weißen Löwen.

Auch sind daselbst, mit Spiegelscheiben ausgelegte Silberspinde, Schaufenster, Ladentisch ꝛc. billigst zu verkaufen.

Birk-Rinde-Dosen, à mille 6½ Rthl.,
Eau de Cologne von A. M. Farina, à Fl. 10 Sgr., im Dutzend billiger,
Bleistifte, à Dutzend 6 Pf. bis 12 Sgr.,
empfiehlt als billig und preiswerth:
Robert Hübner in Breslau, Taschenstrasse Nr. 14.

Große und kleine Zelte

vermiethen wohlfeil: **Hübner u. Sohn**, Ring 35, 1 Treppe, dicht an der grünen Röhre.

Haus-Verkauf.

Im schönsten Theil der Stadt Schmiedeberg in Schlesien soll ein im besten Baustande befindliches, ganz massives Haus nebst Gras- und Gemüsegarten, welches sich wegen seiner Räume, sowohl für eine resp. Herrschaft, als auch zum Fabrikgeschäft eignen würde, wegen Abzug des Besitzers für 5000 Rthl. baldigst verkauft werden, worauf die ohngefähre Hälfte stehen bleiben kann.

Das Nähere erfährt man auf portofreie Anfragen sub F. N. Schmiedeberg in Schlesien.

Verkaufs-Anzeige.

Das Dominium Polgsen, Kreis Wohlau, ist gesonnen, seine in 79 Stück, größtentheils in starken schönen Stämmen bestehende Orangerie, entweder im Ganzen, oder in einzelnen Parthieen zu verkaufen. Dieselbe enthält Citronen, Pomeranzen, Aepfelsinen, Feigen und einige andere ausländische Stämme zur beliebigen Auswahl.

Polgsen, 23. August 1845.
Das Dominium.

Das Dominium Petersdorf bei Jordansmühle bietet 6 bis 800 Schfl. gut konservirten **weißen Weizen zu Saamen** zum Verkauf an.

Anstellungs-Gesuch.

Von Termino Michaelis c. ab sucht ein in kaufmännischen, ökonomischen und Rendantur-Geschäften, so wie im Expediren geübter junger Mann in einer oder der andern dieser Eigenschaften eine anderweitige Anstellung. Das Nähere zu erfragen Klosterstraße Nr. 85 a., Treppen.

Alle Gattungen Mehl-, Getreide- und Röthe-Säcke, mit Sackband versehen, sind stets in größter Auswahl zu haben, bei

Julius Jäger und Comp.,
Ohlauerstraße Nr. 4.

Neue Voll-Heringe

erhielt so eben frisch in bester fetter Waare und empfiehlt billigst:

A. Reiff, Altbüsserstraße Nr. 50.

Eine Parthie Breslauer **Syrupfässer** oder gute Wein-Oxhofte werden zu kaufen gesucht Schweidnitzerstr. Nr. 31 im Gewölbe.

Aechten Weinessig das Pr. Q. 4 Sgr.

Robert Hausfelder,
Albrechtsstr. 17, Stadt Rom.

Lampen

werden lackirt, so wie reparirt und gereiniget in der Lackirfabrik in Breslau, Harrasstr. 4.

B i s c h o f

in vorzüglicher Güte, à Bout. 10 Sgr., empfiehlt

Ferdinand Liebold, Ohlauerstraße 35.

Glas-Pavillon

a. d. M. Eisenbahn heute Sonnabend **Concert** und **große Produktion** des Physiker **Stärff** aus Berlin, Schüler Boskos. Anfang 7 Uhr. **Käser.**

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben ladet auf Montag ergebenst ein:

A. Seidel,
Cafetier bei Brigittenthal.

Zum Weizenkranz,

Sonntag den 31. August, im Kaffeehause zu Grüneiche an der Oder, ladet ergebenst ein:

Boldt, Cafetier.

Zum Fisch-Essen und Ausschieben wobei der erste Gewinn ein goldener Siegelring ist, ladet auf heute nach Brigittenthal ein: **Gebauer**, Cafetier.

Zum Erntekranz, Sonntag den 31. Aug., ladet ergebenst ein:

Gost,
Cafetier in der Schweizerei in Altscheitnig.

Fleisch Ausschieben,

Konzert und Garten-Beleuchtung, Montag den 1. Septbr., wozu ergebenst einladet:

Woisch, Oderthor, Mehlgasse Nr. 7.

Im Schweizer-Hause.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Großes Concert

der Breslauer Musik-Gesellschaft
unter Leitung ihres Direktors
Hrn. Jacoby Alexander.

Zum Weizenkranz

ladet auf Sonntag den 31. August nach Rosenthal ergebenst ein: **Kubut**, Gastwirth.

Zum Fleischausschieben

und Wurst-Essen nebst Concert auf Sonntag den 31. d. Mts. ladet ergebenst ein:

Bittner, Cafetier im Prinz von Preußen.

Zum **Horn-Concert, Erndtekranz u. Tanz-Vergnügen** ladet auf Sonntag den 31. ergebenst ein:

Quittan, in Morgenau.

Zum **Fleisch-** und **Wurstausschieben** auf heute Sonnabend den 30. ladet ergebenst ein:

G. Grubert, Cafetier,
Bürgerwerder Nr. 34.

Zum **Erntekranz**, so wie zum frischen Kuchenessen auf Sonntag den 31. August ladet ergebenst ein:

Schweikert, Bäckermeister in Pantheln.

Sonntag, 31. Aug. im Henschelschen Lokal: Große Kunst-Vorstellung. Anfang 6 Uhr.

Aether-Gaslampen,

neuester und bester Construktion, Stück für Stück approbirt, sind in verschiedenen Größen und Formen stets vorräthig.

S. Innocens Eder,
Gaslampen- und Metallwaaren-Fabrik,
Ring, Naschmarktseite Nr. 49.

Von empfangenem

neuen engl. Voll-Hering

offerire in fetter, schöner Qualität, das Gebind mit 42—45 Stück 1 Rthl., das Stück 1 Sgr., in ganzen Tonnen bedeutend billiger.

C. F. Rettig,
Oderstrasse Nr. 24, 3 Präzeln.

Lütticher Doppelflinten,

für deren Güte und Dauer garantiren, empfingen so eben in großer Auswahl und verkaufen zu 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 50 Rtlr. das Stück:

Hübner u. Sohn, Ring 35, 1 Treppe,
dicht an der grünen Röhre.

Ein aufrechtstehender Flügel wird zum Kauf verlangt durch **Brettschneider**, Altbüßerstr. Nr. 57 im Gewölbe.

Haus-Verkauf.

Ein 4 Fenster breites, ganz massives, mit Gewölben, Keller, Stallung und Wasserröhre versehenes Haus, ist veränderungshalber zu verkaufen; Näheres durch

C. Hennig, Ring Nr. 48.

Neue

schott. Voll-Heringe

(in schönster Waare),
das Fäßchen von ca. 50 Stück zu 1½ Thl., von 30 Stück zu 27½ Sgr.

Robert Hausfelder,
Albrechts-Str. Nr. 17, Stadt Rom.

Ein 6-okt. Flügel-Instrument steht Altbüßerstraße Nr. 1, im Hofe 2 Stiegen, billig zu vermiethen oder auch zu verkaufen.

Nur noch bis zum 20. Sept.

werden

Lichtbilder-Portraits

scharf und klar angefertigt Gartenstraße 16, im Weißgarten. **H. Lexow.**

Von neuen englischen

Jäger-Heringen

empfing wiederum einen Transport in ausgezeichneter, zarter und fetter Qualität und empfehle: à Stck. 1 Sgr.,
12 Stck. 10 Sgr.,
das Fäßchen circa 50 bis 54 Stck. enthaltend 1⅙ Rthl.

Heinrich Kraniger,

Carlsplatz Nr. 3, am Pokoyhof.

Gesucht wird

ein Rittergut,

wo möglich in der Nähe Breslau's oder einer Stadt mit Eisenbahn Verbindung. Gewünscht werden schönes Schloß mit angenehmer Umgebung, gute (nicht bauliche) Gebäude, dankbarer Boden und gesundes lebendes Inventar. Als Anzahlung liegen 30—35,000 Thl. bereit. Kaufpreis 60—100,000 Thl., wenn solcher sich zu 5 pCt. nachweislich verinteressirt. Offerten wird dankbar der Commissionair **F. A. Lange**, Nicolai-Thor, Neue Kirchgasse Nr. 6, entgegennehmen, und wird die strengste Discretion versichert.

Zum baldigen Ankauf wird verlangt

ein Haus,

wo möglich in der Friedr.-Wilh.-Straße oder deren Umgegend, mit Hofraum, für einen ernstlichen, zahlungsfähigen Käufer durch **Lange**, Neue Kirchgasse Nr. 6, Nicolai-Thor.

Neue schott. Voll-Heringe,

das Stück 1 Sgr., die 1/16 Tonne 1 Thlr., bei ganzen Tonnen billigst;

neue marinirte Heringe,

das Stück 1 Sgr., empfiehlt:

Julius Neugebauer,
Schweidnitzerstr. Nr. 35, rothe Krebs.

Im Schweizer-Hause

hinter dem Freiburger Bahnhofe werden drei gewandte Kellner verlangt, nur solche können sich melden bei: **F. Richter.**

Wachtelhunde

sehr schön, echt und edler Race sind billig zu verkaufen Altbüßerstraße Nr. 34, 3 Stiegen.

Ein Gut von 261 Morgen Weizenboden, incl. 17 Morgen Wiesen, die Gebaude in gutem Zustande, 1 Meile von Strehlen, ist für 10,500 Rthl. sofort zu verkaufen.

Naheres Altbüßerstraße 41.

Offene Stellen

für einen geprüften Actuarius und einen mit guten Zeugnissen versehenen Kunstgärtner werden nachgewiesen durch das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Wohnungs-Offerte.

Eine Dame von gutem Ruf findet bei einer achtbaren Burgerfamilie sofort freundliche Aufnahme unter sehr billigen Bedingungen. Näheres Ohlauerstr. Nr 38 in den drei Kränzen beim Speisewirth Bautz.

Für die Dauer der landwirthschaftlichen Versammlung

ist Reuschestraße Nr. 51 im 1sten Stock eine Stube und im 3ten Stock eine Stube zu vermiethen.

Ladung nach Posen und unterwegens sucht bald zum Einladen: der Schiffer J. G. Lehmann aus Landsberg a/W, beim Kretschmer Hrn. Simon auf der Herrenstraße.

Blücherplatz Nr. 15 ist erste Etage ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Friedrich-Wilhelmsstraße 76 sind sogleich oder zum 1. Okt. 2 Zimmer par terre ohne Möbel zu vermiethen. Näheres daselbst.

Bischofsstraße Nr. 8 ist ein Verkaufskeller zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen; das Nahere beim Wirth.

Eine Bäckerei

ist neue Taschenstr. Nr. 6 c. zu Michaeli d. J. zu vermiethen; Näheres beim Wirth daselbst.

Handlungs-Gelegenheit.

Die sehr vortheilhaft nahe dem Ringe sub Nr. 63, auf der Reuschenstraße gelegene umfangreiche Handlungs-Gelegenheit, bestehend aus einem offenen Laden, Comptoir, mehreren Remisen, Küche und Kellern, kann sofort vermiethet werden. Das Nahere beim Kommissionsrath **Hertel**, Reuschestraße Nr. 37.

Zwei freundlich möblirte Zimmer nebst Kabinet im ersten Stock sind bald zu beziehen: Mühlgasse Nr. 22 auf dem Sande.

Gartenstraße Nr. 28 sind zu Michaeli im 1. Stock 2 freundliche Stuben nebst Entree, Küche ꝛc. zu vermiethen.

In der **Buchhandlung S. Schletter**, Albrechtsstraße Nr. 5, sind **antiquarisch in schönen Einbänden vorräthig:** Zschokke, die klassischen Stellen der Schweiz **ausgezeichnetes Prachtkupferwerk.** f 5½ Rtlr. Don Quixote, herausgegeben von Heine 2 Bde. Prachtausgabe. f. 5 Rtlr. Tausend und eine Nacht. Prachtausgabe mit 2000 Bildern. f. 8 Rtlr. Conversations-Lexikon. **Neunte Auflage** 1845. 51 Hefte Ladenpr. 9 Rtlr f. 6 Rtlr. Thaers rationelle Landwirthschaft f. 6 Rtlr. Kirchhof, das Ganze der Landwirthschaft. 4 Bde. Lpr. 11⅔ Rtlr. f. 6 Rtlr. Schwarz, praktischer Ackerbau. 3 Bde. Lpr. 7⅓ Rtlr. f. 3 Rtlr. Dietrich a. d. Winckell, Handbuch für Jäger 3 Bde. f. 4½ Rtlr.

Verzeichniß einer ausgesuchten Sammlung Bücher über Land- und Hauswirthschaft, Garten-, Forst- und Naturwissenschaft, nebst einem Anhange von seltenen und neueren Pracht- und Kupferwerken wird gratis ausgegeben.

Den resp. Herren Brennerei-Besitzern, Conditoren und Bäckern, so wie sämmtlichen gr. Haushaltungen zur gütigen Beachtung,

daß in den ersten Tagen des Monats September c. die täglichen Sendungen

frischer Preßhefe (auch trockene Pfundhefe genannt)

wieder eintreffen.

Diese **Preßhefe**, welche sich bereits einer lebhaften Theilnahme erfreut, wird nunmehr durch die anhaltenden Bemühungen der Fabrik die Waare **immer vorzüglicher** herstellen und durch die Errichtung neuer Construktionen dieselbe **von noch besserer und dauernderer Güte** als bisher sein, und verdient um so mehr der Beachtung, als sie nächst ihrer leichten und stets sichern Verwendung **die beste flüssige Hefe übertrifft** und **billiger** als solche ist.

Auswärtige Aufträge werden gegen frankirte Betragsendungen pünktlich effektuirt.

Die Haupt-Niederlage für Schlesien und Posen bei

W. Schiff,

Roßmarkt Nr. 13 und Junkernstraße Nr. 30.

P. S. Den Empfang des ersten Transports werde ich s. Z. mittheilen. Die Versendungen nach Berlin beginnen am 15. Sept. c.



Concessionirte

Breslau-Dresden-Leipziger-Eilfuhre.

In Bezug auf unsere ergebene Anzeige vom 22sten und 23sten d. Monats bestätigen wir hiermit,

daß der erste Eilwagen von Breslau den 1. September,
" Leipzig den 2. September

abgehen und die Expedition dieser Eilwagen unausgesetzt **einen Tag um den andern,** von beiden Orten stattfinden wird.

Die Annahme der zu versendenden Güter findet **bei jedem von uns täglich statt;** die Absendung geschieht nach der Reihefolge der Anmeldungen stets mit dem erst abgehenden Wagen, weshalb auf jedem Frachtbriefe — wovon vorschriftsmäßige Exemplare bei uns zu haben sind — die Abgangszeit durch einen Stempel vermerkt wird, welche hinsichtlich der Lieferungs-Frist nur allein maßgebend ist.

Die Beförderung der Güter erfolgt mit Relais-Pferden. — Die Wagen werden durch Condukteure begleitet und treffen an beiden Orten 85 Stunden nach dem Abgange ein.

Alle mit dieser Eilfuhre zu befördernden Güter gehen unter Assekuranz gegen Feuer und andere Elementarschäden, wofür ½ pro Mille an Prämie berechnet und in den betreffenden Frachtbriefen besonders nachgenommen wird. — Wir ersuchen daher den Werth der Güter in den Frachtbriefen anzugeben; wo eine solche Angabe nicht erfolgt, wird von uns die Versicherung nach folgenden Sätzen besorgt:

seidene Waaren	pro Brutto Ctr. 800 Rtl.	Indigo	pro Brutto Ctr. 200 Rtl.
wollene und halbseidene Waaren	" " " 200 "	Thee	" " " 100 "
leinene Waaren	" " " 150 "	Bücher	" " " 100 "
baumwollene Waaren	" " " 100 "	Garne aller Art	" " " 60 "
kurze Waaren	" " " 50 "	ungenannte Gegenstände	" " " 50 "

dann aber erfolgt im Falle eines Unglückes die Entschädigung nur nach den vorstehenden Sätzen, oder dem durch die Fakturen etwa ermittelten geringeren Werthe. Für Kleidungsstücke, gebrauchte Effekten, Kunstsachen, überhaupt solche Gegenstände, welche nur einen imaginairen Werth haben, wird eine Garantie von 1 Rtl. pro Pfund geleistet und ersetzt, falls sie gänzlich verunglücken oder verloren gehen.

Mit diesen Fuhren werden auch Güter nach den auf der Tour nach Leipzig, über Leipzig hinaus und auf die Seiten-Touren belegenen Orten befördert.

Der Eilfrachtlohn (außer der Zeit der Leipziger Messen)
ist von Leipzig nach Breslau auf 2 Rtl. pro Ctr. } exclusive
von Breslau nach Leipzig auf 1⅔ Rtl. pro Ctr. } Assekuranz

und in angemessenem Verhältniß nach den Zwischen-Orten festgesetzt.

Mobel, Spiegel, Gemälde in Rahmen, sehr voluminöse und ungewöhnlich kostbare Gegenstände zahlen eine Mehrfracht von 25 Procent.

Die Versendungen der ordinären Frachtgüter auf dieser Tour durch das gewöhnliche Frachtfuhrwerk sollen durch diese Eilfuhre keine Veränderung erleiden, vielmehr werden wir gemeinschaftlich bemüht sein, stets einen geregelten und pünktlichen Frachtverkehr zu unterhalten und jederzeit die entsprechendsten Frachtbedingungen und Lieferzeit zu stellen.

Monat August 1845.

Meyer H. Berliner, H. L. Günther, C. F. G. Kaerger, Johann M. Schay in Breslau.
Johann Carl Seebe in Dresden und Leipzig.

Ein Wachtehund großer Race, weiß und braun gefleckt und auf den Namen Nero hörend, ist abhanden gekommen; wer ihn wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung Matthias-Straße Nr. 12.

Ein weißer schwarz gefleckter Neufundländer Hund, mit grünem Halsband, welches E. Somme, Kl. Baulwy bei Winzig, signirt war, ist abhanden gekommen. Man bittet denselben gegen eine angemessene Belohnung nach Nr. 13 Ring am Rathhaus zurückzubringen.

Die **Bäckerei** Oderstraße Nr. 15 ist zu vermiethen und Term. Michaeli oder Weihnachten zu beziehen.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen, zwei freundliche Vorderstuben, mit oder ohne Meubles, für Herren. Das Nähere Weidenstraße Nr. 32 bei Herrmann.

Möblirte Stuben.

Zwei möblirte Stuben nebst Diener-Stube sind Schuhbrücke Nr. 8 im ersten Stock und zwei fein möblirte Zimmer Bischofs-Straße Nr. 16 während der Dauer der bevorstehenden Festlichkeiten zu vermiethen.

Zu vermiethen

und nächste Michaeli zu beziehen ist in meinem neue Taschenstraße Nr. 6 gelegenen Hause noch ein Quartier von drei großen Stuben, schöner und mit allem Nöthigen versehenen Küche, Bodenkammer und Kellerraum. Das Nähere bei dem Kaufmann **C. A. Kahn.**

Zu vermiethen und Michaelis zu beziehen ist Reuschestraße Nr. 1, in den 3 Mohren die erste Etage, bestehend in 1 Saal, 6 Zimmern und Beigelaß. Reuschestraße Nr. 2 im goldenen Schwerdt 2 Säle. Auch können diese Lokalitäten während der Festlichkeiten im September überlassen werden. Näheres bei **Emanuel Hein**, Ring Nr. 27.

Ein auch zwei fein möblirte Zimmer, ohnweit des Ringes, 1ste Etage, sind sogleich billig zu vermiethen. Ein Näheres bei Hübner u. Sohn, Ring Nr. 35, 1 Treppe.

Angekommene Fremde.

Den 28. August. **Hotel zum weißen Adler:** Hr. Gutsb. v. Wzdulski a. Schola-Gora. Hr. Steuerdirektor v. Bodemeyer aus Göttingen. Hr. Oekonom v. Bodemeyer aus Zesselwitz. Hr. Hauptm. Lossow aus Posen. Hr. Regier.-Assessor v. Duering aus Koblenz. Hr. Rendant Schneider a. Reinerz. Herren Kaufl. Kretschmer a. Hirschberg, Rehage aus Königsberg, Klein a. Schmiedeberg, Speich a. Magdeburg, Plont a. Leipzig, Schulze u. Kammer-Ger.-Assessor Dr. Mojunke a. Berlin. Mad. Bischoff a. Graudenz. Hr. Kommissionär Koff aus Brody. — **Hotel de Silesie:** HH. Geh. Ober-Finanzrath und Student v. Lentzke a. Berlin. HH. Gutsb. Alberti a. Waldenburg, Lewinski a. Strelitz, Wollny a. Glumbowitz, v. Olzewski u. Insp. Sperling a. Gräfenberg kommend. HH. Kaufl. Giese a. Aachen, Gaisey a. Hamburg, Gröger a. Glogau. Hr. Kammerherr v. Teichmann a. Wartenberg. Hr. Kollegien-Assessor Santa a. Liefland. Hr. Reg.-R. Liersz aus Bromberg. HH. Oberstlieut. von Walther-Cronegk u. Major von Walther-Cronegk aus Kapatschütz. Hr. Oberamtmann Brade aus Tschechnitz. Hr. Ober-Schmelzer Laußmann aus Friedrichshütte. Frau von Schmettau a. Glaz. — **Hotel zur goldenen Gans:** Herren Gutsbesitzer Gr. von Gurowski aus Wysoin, Glotz aus Szwinice, Szwanikowski aus Warschau. Fr. Fürstin Sanguszko aus Galizien. Fr. Landrath v. Prittwitz a. Oels. Hr. Hauptm. Elsner v. Gronow a. Kalinowitz. Hr. Oberbergrath Althans aus Bonn. HH. Kaufl. Kensing a. Stettin, Oppermann u. Alexander a. Berlin, Dunin a. Berviers. — **Hotel zu den drei Bergen:** Herr Oberst Sötchin a. Petersburg. HH. Kaufl. Lehmann a. Fürth, Zeuschner und Schmiller a. Warschau, Scheiding u. Part. Follert aus Berlin. Hr. Pastor Hochstädt aus Wien. — **Hotel zum blauen Hirsch:** Hr. Gutsb. v. Walter a. Wolfsdorf. Fr. Dr. Barisch a. Kruttwitz. Hr. Apotheker Heege aus Habelschwerdt. Hr. Ober-Forstinsp. von Kowalski a. Warschau. Fr. Gutsb. v. Czaplicka und Insp. Fontanes a. Mangschütz. HH. Kaufl. Polizer aus Myslowitz, Breßlow aus Berlin, Kelmann a. Lemberg, Schner a. Berun. — **Deutsches Haus:** Hr. Gutsb. v. Kessel a. Raake. Hr. Domherr Herzog aus Pelplin. HH. Kaufl. Manheimer a. Jarocin, Reinecke aus Berlin. Hr. Kommissionär Plonski aus Krakau. Hr. Mechanikus Hetzel aus Kalisch. — **Zwei goldene Löwen:** Hr. Portikul. Gabor a. Lublinitz. HH. Kaufl. Schlesinger a. Glaz, Schlesinger a. Gleiwitz. Hr. Lieut. Schrötter a. Brieg. Hr. Gutsb. Hoffmann aus Bielau. — **Goldener Zepter:** Herr Schuleninspektor Münzer a. Krintsch. Herr Gutsb. Ziemecki aus Gr.-Herz. Posen. Herr Administ. Gäbel u. Auras. — **Weißes Roß:** Herren Wundarzt Lindner, Eisenbahnbeamter Ludewig u. Ingenieur Mayer a. Bunzlau. — **Königs-Krone:** Hr. Kaufmann Polko aus Frankenstein.

Geld- & Effecten - Cours.

Breslau, den 29. August 1845.

Geld-Course.		Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten		—	—
Kaiserl. Ducaten		96	—
Friedrichsd'or		—	—
Louisd'or		111⅔	—
Polnisch Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		96 11/12	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.		1.5 5/12	—
Effecten-Course.	**Zinsfuss.**		
Staats-Schuldscheine	3½	—	99¾
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	87	—
Breslauer Stadt-Obl.	3½	99⅓	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4½	—	91⅙
Grosherz. Pos. Pfandbr.	4	104⅔	—
dito dito dito	3½	98	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3½	100¼	—
dito dito 500 R.	3½	—	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	104	—
dito dito 500 R.	4		—
dito dito	3½	98⅙	—
Disconto		4½	

Universitäts-Sternwarte.

28. August 1845	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 11, 30	+ 14, 7	+ 11, 4	0, 4	7° W	überwölkt
Morgens 9 Uhr.	11, 68	+ 15, 2	+ 13, 8	1, 6	0° N	große Wolken
Mittags 12 Uhr.	11, 78	+ 16, 1	+ 17, 3	3, 2	1° NNO	Schleiergewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	11, 82	+ 17, 0	+ 20, 0	6, 2	2° NO	große Wolken
Abends 6 Uhr.	28 0, 24	+ 16, 1	+ 14, 6	2, 8	2° O	heiter

Temperatur-Minimum + 11, 4 Maximum + 20, 0 Ober + 15, 1

Getreide-Preise. Breslau, den 29. August.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
W. Weizen	2 Rl. 20 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. 12 Sgr. — Pf.	2 Rl. 3 Sgr. 6 Pf.
Weizen:	2 Rl. 20 Sgr. — Pf.	2 Rl. 10 Sgr. 9 Pf.	2 Rl. 1 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 24 Sgr. — Pf.	1 Rl. 21 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 19 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 5 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 2 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 25 Sgr. 6 Pf.